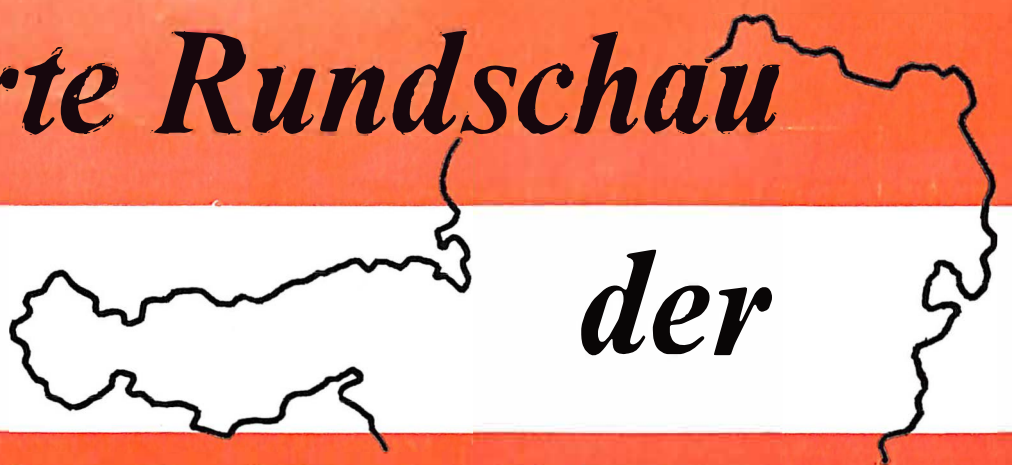


Illustrierte Rundschau



der

GENDARMERIE

30. Jahrgang

April 1977

Folge 4



Von
Tag zu Tag wichtiger...

PRIVATE
UNFALL
VERSICHERUNG

B selbstverständlich
BUNDESLÄNDER
VERSICHERUNG
ÜBERALL IN ÖSTERREICH

BAUER

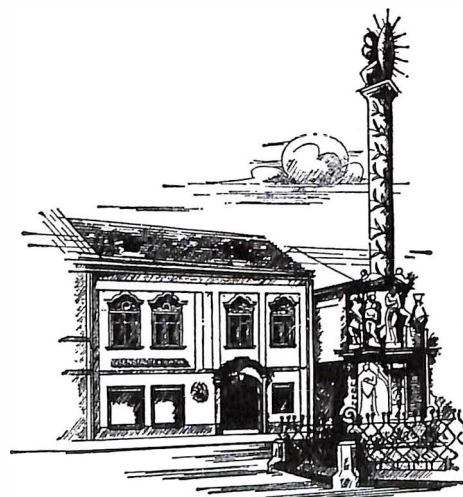
Stirnrad-Getriebe-Motoren
Stirnrad-Getriebe
Trommel-Motoren
Getriebe-Regelmotoren
Gleichstrom-Getriebe-Motoren
Verstell-Getriebe-Motoren
Rollgangs-Getriebe-Motoren
Rollgangs-Motoren
Flachgetriebe-Motoren
Stirnrad-Flachgetriebe
Kegelrad-Flachgetriebe-Motoren
Kegelrad-Flachgetriebe
Schnecken-Getriebe-Motoren
Kleinmotoren

BAUER Austria Ges. m. b. H.
Salzburg, Stabauergasse 5
A-5021 Salzburg 2,
Schließfach 70
Ruf: 7 32 85

Niederlassung:
Wien, Parkring 12
A-1011 Wien 1, Schließfach 758
Ruf: 52 68 60

Die Bank für das Burgenland

gegründet 1872



EISENSTÄDTER BANK

Aktiengesellschaft

EISENSTADT

Hauptstraße 31 Telefon (0 26 82) 25 01
FILIALE RUST, Hauptstraße 6 - Telefon 0 26 85/205

30. JAHRGANG APRIL 1977 FOLGE 4

AUS DEM WEITEREN INHALT: S. 5: G. Bauer: Der Mord — S. 10: G. Egger: Regelung der Prostitution — S. 12: L. Plattner: Das Eigenschaftswort — S. 17: Gend.-General Dr. Piegler ist Präsident des ÖGSV — S. 17: S. Trapp: 2. Internationale Alpinistische Ski-Rallye 1977 in Maliovitza, Bulgarien — S. 21: E. Ebner: Herbert Gaggel und Ewald Taudes: Gendarmerie-Landesskimeister 1977 — S. 22: A. Gaisch: Glanzvolle steirische Gendarmerie-Skimeisterschaften — S. 24: H. Kaltenecker: 3. Gendarmerie-Lauf in Altenmarkt im Pongau — S. 25: K. Hoflehner: 40. Landes-Skimeisterschaften des GSV Oberösterreich

ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU DER

GENDARMERIE

Die Jugendkriminalität und ihre Bedeutung

Vortrag, gehalten am 8. April 1976 von Gend.-Patrouillenleiter HELMUT MAIER an der Gendarmeriezentralschule

Quellenangabe: „Die Jugendkriminalität“ von Günther Bruckner, Kriminalistik-Verlag, Hamburg; „Kriminologie“, Leitfaden für Kriminalbeamte, aus der Schriftenreihe des Bundeskriminalamtes Wiesbaden, und Rücksprache mit Sachbearbeitern der Suchtgiftgruppe der Gend.-Kriminalabteilung in Bregenz.

Die heute international so brennende Frage der Jugendkriminalität ist vielfältig wie das Leben selbst. Fast täglich berichtet die Presse von Einzelfällen. Unter dem Begriff „Jugendkriminalität“ verstehen wir die Verstöße junger Menschen gegen die Normen eines Strafbgesetzes. Kriminalität ist weiters ein Begriff, der über die gesetzlichen Straftatbestände hinausgeht und zu der auch die Verwahrlosung der Jugend in verschiedenen Formen gehört. Die Bedeutung der Jugendkriminalität und Jugendverwahrlosung ist darin zu erblicken, daß es sich dabei um ein Verhalten junger Menschen im Entwicklungsstadium handelt, das — wenn es nicht im günstigen Sinne beeinflußt werden kann — zum Abgleiten in die chronische Kriminalität, das Berufs- und Gewohnheitsverbrechen, führen kann. Da der Jugendliche aber kein „kleiner Erwachsener“ ist, sondern sich in einer körperlichen und geistig-seelischen Entwicklungsphase zum Erwachsenen hin befindet, wodurch er in der Regel „das erste Opfer sozialer Mängel“ wird, vermittelt die Jugendkriminalität auch ein schonungsloses Bild von der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Umwelt unserer Zeit.

Die Abgrenzung zwischen strafbarer Handlung und Verwahrlosung ist im Einzelfall oft sehr schwierig. Das Delikt ist nicht immer das schwerer wiegende, ein Zustand sittlicher Verwahrlosung kann weitaus tiefer liegen und folgenschwerer sein, als ein einfacher Diebstahl, der sich nicht wiederholt. Im Zustand der Verwahrlosung liegt oft die Bereitschaft zur Straftat. Oft sind Verwahrlosung und Straftat eng miteinander verbunden. Herumstreunende Jugendliche sind nur einen kleinen Schritt von Bettel und Diebstahl entfernt. Unter dem Begriff Jugendkriminalologie müssen wir deshalb Straftaten und Verwahrlosungserscheinungen gleichermaßen zusammenfassen. Jugendkriminalität hängt nicht nur von der Tat oder vom Verhalten eines Jugendlichen ab, sondern auch von seinem Alter, das zwischen 14 und 18 Jahren liegt. Mit diesen Tätern haben sich neben der Exekutive und den Jugendfürsorgestellen bei den Bezirksver-

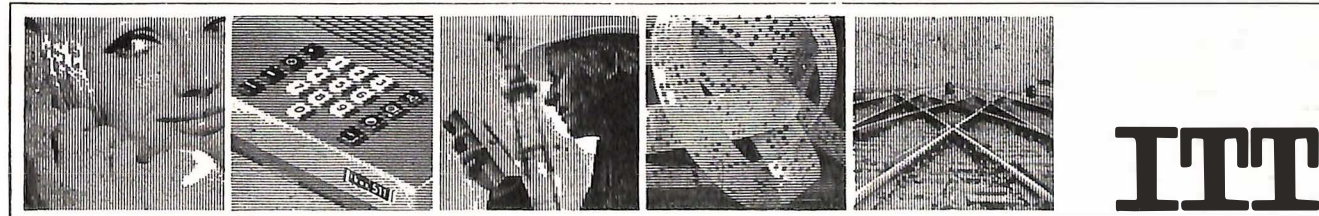
waltungsbehörden vorwiegend die Jugendrichter zu beschäftigen. Von kriminologischer Bedeutung sind außerdem die Kinder (6 bis 14 Jahre), die Heranwachsenden (19 bis 21 Jahre) und die Jungerwachsenen (22 bis 25 Jahre).

Folgendes Verhalten bringt meist den ersten Kontakt mit den vorgenannten Organen:

- 1 — gewohnheitsmäßiges Schulschwänzen;
- 2 — Gemeinschaft mit Dieben, lasterhaften oder unmoralischen Personen;
- 3 — Entzug der Kontrolle von Eltern (Vormund);
- 4 — Aufwachen in Müßiggang- oder Verbrechermilieu;
- 5 — Abwesenheit vom Elternhaus ohne Genehmigung;
- 6 — Aufenthalt in Spielsälen;
- 7 — Schwarzfahren in öffentlichen Verkehrsmitteln und unbefugter Fahrzeuggebrauch;
- 8 — ungerechtfertigter Aufenthalt auf der Straße zur Nachtzeit;
- 9 — Tabakgenuß und Rauschgiftsucht;
- 10 — Betteln und Landstreicherei sowie
- 11 — Ausbrechen aus Erziehungsheimen.

Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtkriminalität beträgt seit Jahren zirka 6 Prozent, weil jährlich zirka 6000 Jugendliche gerichtlich abgeurteilt werden. Die höchste Verbrechens-Jugendkriminalität weist Kärnten auf, dann folgen Vorarlberg, Tirol und Wien. In Wien ist im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern die Jugendkriminalität mehr als doppelt so hoch, wie die der Erwachsenen. Nicht nur die erwähnten hohen Verurteilungsziffern geben Anlaß zur Sorge, sondern auch die besondere Aufgliederung der Täter innerhalb der Altersgruppen. Der Anteil der Jüngsten an der Jugendkriminalität ist abnormal hoch, weil der Prozentsatz der 14 bis 15 Jahre alten 32 Prozent beträgt.

Die andere wichtige Altersgruppe, die seit Jahren im Mittelpunkt des fachlichen Interesses steht, sind die Heranwachsenden — beschränkt Mündige von 18 bis 19 Jahren. Hier vollzieht sich meist die Umwandlung vom Gelegenheits- zum Gewohnheitsverbrecher. An den Delikten sind zirka 15 Prozent Mädchen beteiligt. An der Spitze der weiblichen Jugendlichen steht — wie bei den Kindern — der einfache Diebstahl. Der Prozentsatz steigt aber überall dort, wo Verwahrlosungserscheinungen beobachtet werden. Von in Fürsorgeerziehung befindlichen



ZU UNSEREM TITELBILD: Frühling im Weingarten. Photo: Gend.-Oberst Josef Windbacher, Mödling.

Urlaub rund um den Hörzendorfer See, Kärnten

Anfragen: Fremdenverkehrsamt A-9300 St. Veit/Glan — Telefon (0 42 12) 23 26

Jugendlichen sind 45 Prozent weiblich. Die Vagabondage ist normalerweise bei den Mädchen mit Prostitution verbunden. Allgemein kann man sagen, daß auf ein straffälliges Mädchen sieben straffällige Jungen kommen.

Die Öffentlichkeit konzentriert ihre Aufmerksamkeit gerne auf die Sittlichkeitsdelikte. Doch ist hier bei Jugendlichen die Empörung am wenigsten gerechtfertigt. Außer dem Phänomen der Strichjungen in Hamburg/BRD, die gleichzeitig als Unzuchtsdiebe, Räuber und Erpresser auftreten und verbrecherische Handlungen im Schatten der Furcht ihrer Opfer begehen, weil sie sich dort vor polizeilichen Maßnahmen sicher wissen, stellen echte jugendliche Sittlichkeitsverbrecher eine Rarität dar. Meist handelt es sich bei den Sittlichkeitsdelikten im jugendlichen Alter um Erscheinungen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Pubertät stehen und nach erreichter Ausreifung wieder abklingen. Solche „sexuelle Spielereien“ und die Onanie sind Erscheinungen, die mit fortschreitender Reife von selbst verschwinden. Nicht jedes sogenannte Sittlichkeitsdelikt ist auch ein solches.

Karwoche

Seht ihn am Kreuz —
leidend, verzerrt,
stöhnend im Schmerz
sterben.
Sein Herzblut tropft,
uns mahnend —
laßt vom Bösen,
öffnet
Euch den Menschen,
Liebe schenkend.

F. W.

Die Phantasie der Erwachsenen legt oft etwas in die Jugendlichen hinein, an das diese selber gar nicht denken.

Der Zusammenschluß besonders pubertierender Jugendlicher zu Straßengemeinschaften ist in Österreich seltener geworden. Sie suchen Aufmerksamkeit zu erregen, Anerkennung zu finden oder andernfalls oft auch Angst zu erzeugen und die innere Unsicherheit und unausgelebte Aktivität im Gruppenunternehmen zu kompensieren. Im Delikt der „Jugendgangs“ sehen wir oft eine auffallende Unökonomie. Es werden Handlungen mit großen Straffolgen — zum Beispiel Raubüberfälle — ausgeführt, die oft kaum wirklichen materiellen Gewinn versprechen. Beim „Führer“ stellen wir Prestigeaktionen fest, wobei es Prestigeverlust bedeuten würde, die kriminelle Handlung ohne Gewaltanwendung auszuführen. Nach gezielten Schätzungen wird angenommen, daß mehr als die Hälfte aller Straftaten von Jugendlichen gemeinsam begangen wird. Beim Diebstahl dient die Beute meist zur Ausstattung eines Beatkellers mit Mobiliar, Speisen, Tabakwaren und Getränken. Dieses Ausweichen der Jugend wird erleichtert durch die fehlende oder fehlerhafte Erziehung im Elternhaus, Mangel an Liebe und Bindung sowie die fehlende Autorität und Disziplin. Die Jungen sind daher veranlaßt, bei ihresgleichen auf der Straße einen Ersatz zu suchen.

Die Ursachen der Jugendkriminalität, die von folgenden Faktoren abhängig sein können:

1. Erbanlage des Menschen und Umwelt;
2. Erziehungsprobleme der Familie;
3. das schlechte Beispiel der Eltern und die unvollständige Familie;
4. die Unehelichkeit;
5. die Schule und ihr Einfluß;
6. Unterschiede zwischen Stadt und Land;
7. wirtschaftliche und politische Einflüsse;
8. Schrifttum, Film und Fernsehen sowie
9. Entwicklungsstörungen und Fehlhaltungen.

Die hauptsächlichen Erscheinungsformen der Jugendkriminalität:

Vandalismus

Unter diesem Begriff versteht man eine sinnlose Zerstörungswut, die teils von Banden, teils von einzelnen Jugendlichen ausgeübt wird.

- a) Kindliche Spiele (Wände beschmieren, Schießen mit Luftgewehr);
- b) unbeabsichtigter Vandalismus (fahrlässige Brandstiftung);
- c) sinn- und nutzlose Zerstörungswut, die sich in erster Linie gegen Schulen richtet;
- e) boshafte und überlegte Zerstörung aus Rache, Haß, Furcht oder Neid und
- f) leichte Form von Vandalismus, die von Touristen und Andenkenjägern ausgeübt wird.

Bei der fortgeschrittenen Motorisierung ist es selbstverständlich, daß sich Jugendliche bei Straftaten eines Fahrzeuges bedienen oder daß auch Kraftfahrzeuge zum Objekt der Zerstörungswut werden. Die zerstörungswütigen Jugendlichen kommen zum Großteil auch aus wohlhabenden Elternhäusern, weil sie sich zu Hause gesittet benehmen müssen und sich in Banden austoben können (Beispiel: Wiener Verkehrsbetriebe: jährlich 3,5 Millionen Schilling Schaden).

Diebstahl

Nach Schulschluß, mit Erfassung des Geldwertes und der Verwertungsmöglichkeit des Geldes sind vor allem Bargeld sowie Werte begehrte, die leicht in Geld umzusetzen sind. Die Diebstähle entwickeln sich aus Großmannssucht und Geltungsverlangen, wobei das Gestohlene oft großzügig verschenkt wird, um sich dadurch die Anerkennung der Kameraden zu „erkaufen“. Oft wird das Geld sinnlos verschwendet, um eine alte Sehnsucht zu erfüllen (Unternehmen einer Ferienreise, Sekt trinken...). Durch den Verbrauch des Geldes zu Belustigungen und Vergnügungen aller Art wächst ferner die Genußsucht, die den Anreiz zu neueren und größeren Unternehmungen gibt. Im übrigen benötigen die Jugendlichen für Rauchen und Besuchen von Veranstaltungen Geld, das sie sich im Kindesalter von dem meist nicht verschlossenen Haushaltsgeld der Mutter oder bei den nächsten Familienangehörigen „beschafft“ haben. Trifft dies jedoch nicht zu, wird zunächst das Geld bei mehr oder minder bekannten Personen und zuletzt auch außerhalb dieser Kreise entwendet. Nicht immer aber sind Arbeitsscheu, Gewinn-, Vergnügungs- und Putzsucht die Motive zu den von Jugendlichen begangenen Diebstählen. Es kann auch die Leidenschaft zum Basteln sein: Zum Aufbringen der Materialien hat er zuwenig Geld. Weiters wenn er als Kind verwöhnt worden ist, kann er sich mit Einschränkungen nicht abfinden. Zur Kompensierung von Minderwertigkeitsgefühlen kann es ferner zur Diebstahlübung auf fetischistischer Grundlage kommen. Bei der Diebstahlskriminalität sind schließlich stets die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen. So entspringen etwa die Kartoffel- und Brennstoffdiebstähle in Notzeiten kaum einer gemeinen Gesinnung, sondern werden von den Jugendlichen weitgehend als Pflicht gegenüber ihren Eltern und Geschwistern angesehen. Besonderer Er-

H. GRASS Ges. m. b. H.

AUTOREISEN

KLARENBRUNNSTRASSE 63
6700 BLUDENZ

TEL. 0 55 52-35 81 SERIE

bietet Ihnen in modernsten Autobussen

KOMFORT

SICHERHEIT

ZUVERLÄSSIGKEIT

wählung bedürfen die Warenhaus-, die Kraftfahrzeug- und die Fahrraddiebstähle.

Warenhausdiebstähle (Gelegenheitsdiebstähle)

Fahrraddiebstähle (Mittel zum Zweck, ebenfalls Gelegenheitsdiebstahl), Kraftfahrzeugdiebstähle: Die zum Teil künstlich hochgezüchtete Leidenschaft zur Motorisierung führt zunächst dahin, daß die meisten männlichen Jugendlichen bereits sehr frühzeitig Auto oder Motorrad fahren können und es verstehen, mit geringen Mitteln ein Kraftfahrzeug in Gang zu setzen. Erforderlich ist zur Wegnahme eines Kraftfahrzeuges dann lediglich noch Frechheit und schnelle Tatausführung, oft erleichtert durch Sorglosigkeit des Fahrzeuginhabers (Schlüssel stecken lassen, laufender Motor). Neuere Erscheinungsformen sind räuberischer Diebstahl und Entreißung von Handtaschen.

Unterschlagung

Die Unterschlagung setzt Besitz und Vertrauen voraus. Im allgemeinen sind Reiselust und Abenteuerdrang die Beweggründe zu diesen Taten. Auch plötzliche Sucht nach Genuß ist nicht selten die Ursache der Unterschlagungen, wo in den meisten Fällen das Geld in Kürze verthan wird.

Betrug und verwandte Strafdelikte sind bei den jugendlichen Tätern nicht sehr stark vertreten. Die späteren Betrüger haben in der Jugend noch keinen Betrug began-

gen, sondern sich zunächst mit Diebstählen begnügt und sind erst durch die Reife zum Betrug übergegangen. In der Regel kommt es bei Jugendlichen nur zu kleineren Betrügereien des täglichen Lebens: Bei der Verkehrsmittelbenutzung wird das Fahrgeld nicht bezahlt, beim Besuch von Kinos und Sportveranstaltungen wird das Eintrittsgeld nicht bezahlt.

Raub

Häufig handelt es sich hier um Jugendliche, die bereits mehrfach, insbesondere wegen Diebstahls, bestraft worden sind und bei denen eine Vorliebe für Abenteuer- und Verbrecherfilme oder eine ebensolche Lektüre anzutreffen ist. Diese geben oft Impulse zu dem räuberischen Überfall und die Gebrauchsanweisung. Vielfach sind die jugendlichen Räuber unstet, wechseln ständig den Arbeitsplatz, sind überhaupt haltlos und arbeitsscheu. Sind nicht besonders waghalsig und wagen sich nur an Opfer heran, deren Wehrlosigkeit offenkundig ist (alte Menschen, Frauen, Betrunkene usw.). Manchmal werden auch Taxifahrer an eine entlegene Stelle gelockt, bewußtlos geschlagen und ausgeraubt. In der Regel ergreifen die Jugendlichen beim Auftreten von Hindernissen schleunigst die Flucht. Sie verlassen sich meist auf die Wehrlosigkeit des Opfers, die Dunkelheit und ihre schnellen Beine. Im Grunde ist es daher der Zufall, der für oder gegen sie entscheidet.

(Fortsetzung folgt)

Der Mord

Aus GÜNTHER BAUERS „Moderne Verbrechensbekämpfung“, Verlag für polizeiliches Fachschrifttum, Georg Schmidt-Römhild, Lübeck, BRD.

(Fortsetzung von Folge 2/1977)

Sexualmorde

Morde, bei denen sexuelle Regungen vor, während oder nach der Tat auftreten, wollen wir mit v. Hentig Sexualmorde nennen. Dabei zeigt sich, daß die sexuelle Komponente auch bei einer Reihe anderer Mordsituationen hineinspielt. Masch verging sich an den Frauen, die er beiraubt und getötet hatte, Kürten entwendete den von ihm aus sexueller Triebhaftigkeit getöteten Frauen Uhren, Bilder und andere Gegenstände, andere wieder sammeln und bewahren das Besitztum ihrer Opfer sorgfältig auf. Dittrich notzüchtigt eine Frau, mordet sie und sucht mit der Geldbörse der Toten das Weite.

Neben einer starken normalen Sexualität finden sich entartete Züge sowie ausgesprochene Impotenz. Der Täter will unter allen Umständen zum sexuellen Genuß gelangen, zur Befriedigung, wobei ihm jedes Mittel recht ist — so kommt es zur Tötung, denn es fehlt die echte Liebesbeziehung zum Objekt, dieses ist nur Mittel zum Zweck, die Triebbefriedigung um jeden Preis das eigentliche Ziel. So kommt es zum Würgen des Sexualpartners, um die Erregung zu steigern; wehrt sich das Opfer, so steigert das manchmal die Lust, mitunter erfolgt aber die Befrie-

digung erst dann, wenn das Opfer still und wehrlos geworden ist. Ross (von Brückner geänderter Name) sucht in Abwesenheit seiner Ehefrau Kontakt mit zwei anderen Frauen, schlitzt ihnen den Leib auf, verstümmelt oder zerstückelt sie und findet seine Befriedigung darin, einen Teil der inneren Organe zu verzehren.

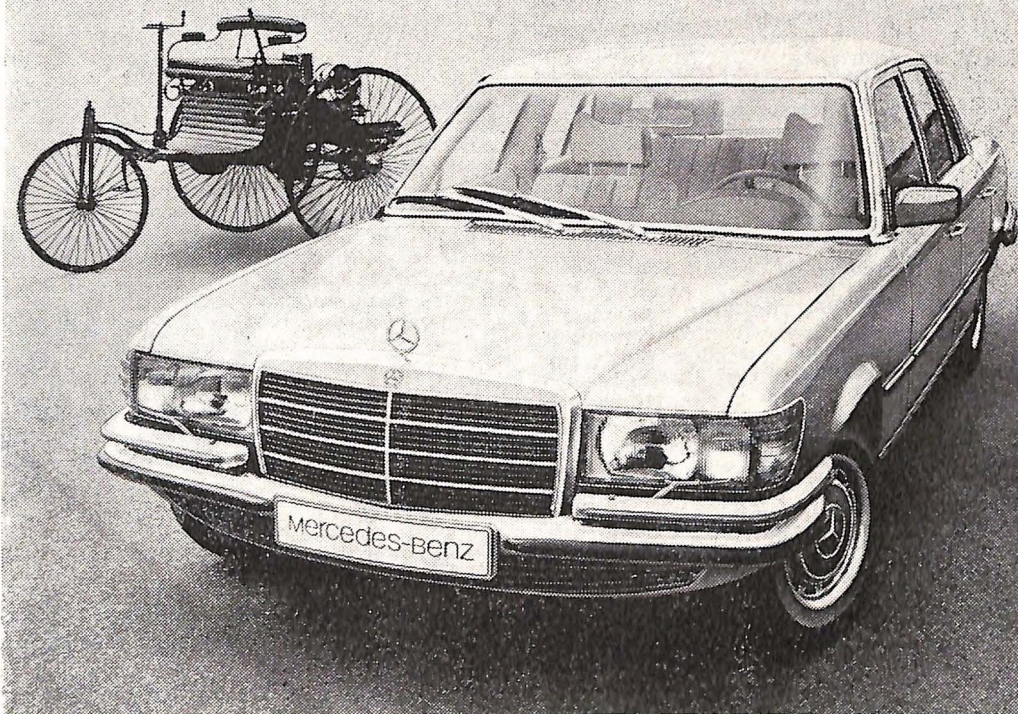
Jürgen Bartsch tötete seine Opfer, nachdem er sich homosexuell an ihnen verging, sie quälte und mißhandelte, und fand seine Befriedigung darin, die noch lebenden Opfer zu zerschneiden (in einem Falle gelang ihm das auch). Die inneren Organe entfernte er dann, betastete und berosch sie. Jahre zuvor hatte er in einem jugendlichen aus Bayern einen Vorläufer. Dieser tötete zwei Jungen aus homosexueller Veranlagung, er empfand Befriedigung darüber, daß er das Fleisch seiner Opfer zertrennen, zerteilen konnte.

Kinder und Jugendliche haben in vielen Fällen aus sexuellen Gründen Mädchen und Jungen ermordet. Nicht immer war es der Wunsch, durch den Mord die Entdeckung zu verhindern, in vielen Fällen war die Tötung der Abschluß der sexuellen Handlung, ihre Krönung sozusagen, der Höhepunkt des sexuellen Rituals. Seefeld miß-

Seit 90 Jahren baut Mercedes-Benz Autos für die Zukunft.



Mercedes-Benz. Die Sicherheit, besser zu fahren.



brauchte 1923—1935 in Mecklenburg und der Mark zwölf Jungen, um sie dann zu ermorden. Nicht immer ist klar zwischen einem Sexualmord oder einem Gewinnmord zu unterscheiden. Masch raubte und mordete des Gewinnes halber, aber die ermordeten Frauen mißbrauchte er; er vollzog den Beischlaf an den noch warmen Leichen. Landru tötete zehn Frauen, um sich in den Besitz ihrer Gelder und Wertsachen zu setzen, darunter waren jedoch Opfer, bei denen er überhaupt nichts profitieren konnte. Tötete er außerdem oder gleichzeitig auch noch, um sich durch diese Ausübung seiner Tat männlich zu befriedigen, reizte es ihn, den ihm in seinen Villen, die er mietete, völlig ausgelieferten Opfern zu zeigen, daß er Herr über sie war, war auch er ein Sadist?

Ein Mann liebt und verehrt die Ehefrau des Direktors einer Anstalt, in der er Lehrer ist. Er betritt ihr Schlafzimmer in dessen Abwesenheit, umschlingt die Schlafende, küßt sie und fühlt, daß er sie umbringen müsse. Mit einem Rasiermesser, das er mitführte, schnitt er ihren Hals durch und fühlte sich nach der Tat erleichtert (Fall von Kraft-Ebbing). So gehen Sexualität und Blutdurst oft Hand in Hand, der Mann ist der Herrscher über die Frau, er köstet diese Rolle aus und tötet, in diesem Augenblick seine höchste und letzte Befriedigung findend.

Doch werden mitunter andere Gründe vorgeschoben, um die wirklichen Motive zu verschleiern, vielleicht auch um den Verdacht, der Täter könne auch noch andere, ähnliche Taten aus seiner sexuellen Gier heraus begangen haben, von vornherein gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Motivarmer und motivlose Morde

Hierher gehören die Morde geisteskranker Personen, bei denen Motive — jedenfalls für den normalen Menschenverstand — nicht vorhanden sind, und die Morde solcher Personen, die für uns unverständlich handeln, obwohl ihnen das Gericht später die Zurechnungsfähigkeit bescheinigt.

Zwei junge Männer gehen nebeneinander auf der Straße spazieren, nichts Widriges ist zwischen ihnen passiert. Plötzlich zieht der eine ein Messer heraus und sticht den anderen nieder. Er sagt später, er habe es im Leben nicht mehr ausgehalten, er habe damit eine lebenslange Strafe erreichen wollen, denn nur hinter Mauern fühle er sich wohl, alles andere widere ihn an.

Die Millionärssöhne Loeb und Leopold erschlugen den kleinen Sohn eines angesehenen, achtbaren und ebenso reichen Mannes aus ihrer Gesellschaftsschicht — wollten sie lediglich ein „perfektes Verbrechen begehen“, um zu beweisen, daß man bei geschickter Ausführung nicht gefaßt wird? Haben sie, homosexueller Praktiken nicht unkundig, hier unter einer Art psychischen Zwanges gehandelt, unter Wahnvorstellungen ihre Sinnlichkeit während des Mordes befriedigt? Die Tat war sinnlos, sie wurde entdeckt, und die vom Vater des Opfers zum Schein geforderte Summe brauchten sie keinesfalls — wollten sie nur einmal die Rolle und die Gefühle eines Mörders kennenlernen?

Zwischen Täter und Opfer bestehen vielfach keinerlei Beziehungen, sie treffen sich zufällig, gehen zufällig aneinander vorbei, da zieht der eine die Waffe und schießt den anderen nieder — niemand weiß warum, niemand kennt den Täter, der im Dunkeln flieht, nie kann die Tat

Naturholzdecken, Fußböden, Nut- und Feder-Dachschalungen

MEYER-HOLZ

KALSDORF b. GRAZ, TEL. 0 31 35/25 05 SERIE, FS 03-1146

aufgeklärt werden, denn keiner weiß, in welcher Richtung und nach welchem Typ zu fahnden ist.

Vielleicht muß man die Liebespaarmorde mit zu dieser Gruppe rechnen. Der Täter kennt seine Opfer nicht, die er bei tatsächlichem oder vermutetem Liebespiel draußen im Freien in einem Auto antrifft. Er schießt sie nieder oder verletzt sie schwer, flüchtet dann, ohne weiteres zu versuchen — ein sexuell gewiß nicht normaler, ein psychisch abwegiger Täter. War es der Neid auf den glücklicheren, wenn auch unbekanntem „Nebenbuhler“, wenn, wie öfter, Raubabsichten völlig ausscheiden? Auf der Autobahn steht nachts auf einem Rastplatz ein Wagen, der Fahrer schläft. Zufällig fährt ein anderes Auto vor, der Fahrer steigt aus, schießt den anderen nieder. Er erklärt, er habe hier gewildert, der andere habe ihn deshalb anzeigen wollen, so sei der Mord geschehen. Es war dunkel, eine Anzeige gar nicht möglich. Die anschließende Wegnahme der Burschaft des Toten legt den Gedanken an Raub nahe, die Tat blieb unverständlich.

Die Taktik der Ermittlungen

Es kann nicht die Aufgabe der folgenden Darstellung sein, das gesamte Ermittlungsverfahren in Mordfällen zu besprechen. Dazu ist das Gebiet zu umfangreich. Die Tatortaufnahme, Spurenkunde, die Untersuchung von Leichen und die Beurteilung der Todeserscheinungen sind im übrigen vom Verfasser im Polizeihandbuch Retzlaff-Pausch, Teil VII sowie Band 2 und 3 erörtert worden. Es kommt vielmehr hier nur darauf an, zusätzlich zu den im allgemeinen Teil der Taktik niedergelegten Regeln (viele der dort erwähnten Beispiele beziehen sich bereits auf den Mord) einige wesentliche Punkte gesondert zu besprechen.

Tatortsicherung

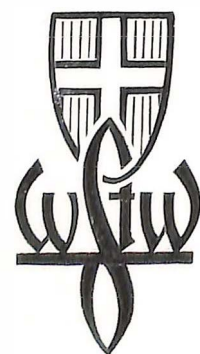
Sie ist die erste und wichtigste Aufgabe überhaupt und erfolgt in der Regel durch die zuerst am Tatort eintreffende Polizeidienststelle. Die für die Bearbeitung zuständige Kriminaldienststelle muß es sich angelegen sein lassen, Richtlinien für die Tatortsicherung herauszugeben und die Schutzpolizeibeamten ihres Bereiches in ihrer Anwendung zu schulen. In regelmäßigen Abständen sollten diese Belehrungen wiederholt werden. Merkblätter, die jeder Beamte bei sich trägt, helfen dazu, Fehler zu vermeiden.

Tatortbesichtigung

Die eingehende Besichtigung der Leiche, des Tatortes und der weiteren Umgebung entscheidet über den späteren Erfolg der Ermittlungen. Was jetzt versäumt wird, kann nie wieder gutgemacht werden. Zeichnung und Photographie müssen jede Einzelheit auch für die Zukunft festhalten. Die Tatortbesichtigung soll insbesondere über folgende Punkte Aufschluß geben: Tatzeit — Tatort (Tatort gleich Fundort oder nicht?) — Tathergang — Tatmittel — Person des Opfers bzw. Anhaltspunkte zu seiner Ermittlung.

Die eindeutige Feststellung dieser Sachverhalte ergibt sich aus der Spurensuche und Spurenbearbeitung und der Zeugensuche und Beurteilung der Zeugenaussagen. Aus Tatzeit, Tatort und Opferpersönlichkeit, Spuren und Zeugen ergibt sich somit die erste Tatbeurteilung. Man macht sich ein Bild der Tat, das jedoch noch nicht vollständig sein kann und auch nicht vollständig zu sein braucht, aber die erste Arbeitshypothese abgibt.

Dieses erste Bild von der Tat muß nun weiter gesichert werden durch die dann folgende Spurenauswertung, die durch die wissenschaftlichen Institute erfolgt. Zu diesem Zweck sollten die Spuren möglichst schnell und möglichst direkt durch die Ermittlungsbeamten den in Frage kommenden Instituten zugeleitet werden, um durch die mündliche Rücksprache auch dem Sachverständigen ein leben-



ELEKTRIZITÄTWERKE

75 Jahre stadteigene Stromversorgung Wiens
1902 – 1977

Gislaved

Schwedenreifen



Schon auf
Ihrem Auto?!
QUALITÄT
und
SICHERHEIT
sind Ihre
Begleiter



diges Bild des Vorganges zu vermitteln und erste Ergebnisse gleich mitnehmen zu können.

Spuren- und Zeugenermittlung

Das, was am Tatort festgestellt wurde, ist oft recht wenig. Es kommt daher darauf an, mehr über die Tat zu wissen. Das kann nur durch die Ermittlung weiterer Spuren und Zeugen geschehen, mithin durch Bekanntgabe der Tat an die Öffentlichkeit. Es soll damit ein Echo der Tat erzeugt werden, aus dessen Widerhall der Kriminalpolizei weitere Anhaltspunkte zufließen sollen. Soll die Bekanntgabe der Tat erfolgreich sein, muß in der rechten Weise diejenige Schicht, derjenige Ort angesprochen werden, der am ehesten etwas aussagen kann. Es muß dies in einer Weise geschehen, die den Angesprochenen regelrecht innerlich packt und zwingt, sein Wissen an den Mann zu bringen. Die Meldung muß also entsprechend „aufgemacht“ sein. Ein gutes Beispiel hierfür bilden die Sendungen „Aktenzeichen XY ungelöst“, die ja auch einen entsprechenden Erfolg haben.

Toyota-Aktuell

Toyota-Frey bringt PS-Angleichung an den Versicherungstarif

Zusätzlich zu den durch die Zollsenkung bei vielen Toyotas tief reduzierten Preisen wird jetzt bei elf der meistgefragten Modelle eine Angleichung der PS an die Tarifklassen der österreichischen Kfz-Versicherung vorgenommen.

Die Staffelung dieses Tarifes nach PS brachte dem Toyota Corolla 1200 mit 56 PS bisher die ungünstigste Einstufung in der Klasse 50 bis 70 PS, für die Toyota-1600-Modelle mit 75 PS die in der Prämienkategorie von 70 bis 90 PS.

Der Forderung der kostenbewußt denkenden österreichischen Autofahrer nach günstigerer Tarifeinstufung konnte nun seitens des österreichischen Toyota-Generalimporteurs Firma Ernst Frey, Wien, durch eine PS-Senkung entsprochen werden.

Ab sofort sind folgende Toyota Corolla wahlweise auch mit dem 50-PS-Spirmotor erhältlich:

Toyota Corolla 1200/50,
Toyota Corolla 1200 E/50 Limousine 2- und 4türig,
Toyota Corolla 1200 E/50 Coupé,
Toyota Corolla 1200 E/50 Kombi 3- und 5türig und
Toyota Corolla 1200/50 Liftback de Luxe.

Die Mindesthaftpflichtversicherungsprämie beträgt für diese Autos jährlich nur noch 2592 S (plus 7 Prozent Versicherungssteuer).

Für die Modelle der 1600er-Klasse wird ein 69-PS-Motor angeboten:

Toyota Corolla 1600/69 Liftback de Luxe,
Toyota Carina 1600/69 de Luxe Limousine, 2- und 4türig und

Toyota Celica 1600 LT/69.

Die Versicherungsprämie beträgt somit jährlich nur noch 3185 S (plus 7 Prozent Versicherungssteuer).

Marktgerecht denkt der drittgrößte Automobilproduzent der Welt nicht nur bei den Preisen, sondern auch dort, wo es um die Unterhaltskosten seiner Kunden geht.

Die bereits jetzt herrschende starke Nachfrage nach den neuen Modellen bei den mehr als 160 Toyota-Vertragspartnern in ganz Österreich läßt eine weitere Umsatzsteigerung erwarten.

Unser Service ist grenzenlos

TOYOTA

Japans Nr. 1 in Österreich

In den meisten Fällen muß aber zunächst nicht nur die große Öffentlichkeit angesprochen werden, sondern vor allen Dingen die nähere und nächste Öffentlichkeit, d. h. die Nachbarschaft oder der Personenkreis, mit dem das Opfer zu tun hat oder aus dessen Milieu es stammt.

Über Dirnen oder Stadtstreicher können nur Personen des gleichen Lebenskreises Auskunft geben oder diejenigen, die sie versorgen, die bürgerliche Bevölkerung vermag und will auch gar nichts über „solche“ Leute aussagen. Auskunft geben kann auch, wer zuletzt mit dem Opfer beisammen war — beruflich, wohnungsmäßig, im gleichen Verkehrsmittel fuhr (Straßenbahn) oder am gleichen Anlaß sich beteiligte. So kann es notwendig sein, alle Besucher einer Gastwirtschaft zu ermitteln oder alle Teilnehmer an einer Tanzveranstaltung. Auch Angehörige gleicher Nationalität kennen einander — wird ein ausländischer Arbeiter ermordet, so ist er gewiß unter seinen Arbeitskameraden besser bekannt als beim Arbeitgeber. Damit ist auch die Richtung der Ermittlungen gewiesen.

Die Notwendigkeit, möglichst schnell den Täter zu ermitteln, ergibt sich aus den Beweisschwierigkeiten. Je länger in der Zeit, desto schwieriger ist die Feststellung von Spuren am Täter oder der Beweis seiner Beteiligung zu führen. Daher ergibt sich die Notwendigkeit großer Mordkommissionen, die in der Lage sind, eine Vielzahl von Spuren schnell und doch sorgfältig zu prüfen.

Der alte Grundsatz, daß man immer mehrere Eisen im Feuer haben soll, bewährt sich auch bei der Mordermittlung. Es ist falsch, alle Kräfte auf nur eine Spur zu konzentrieren, weil sie zunächst hoffnungsvoll aussah. Es ist richtiger, auch in einem solchen Falle die anderen Spuren nicht zu vernachlässigen.

Der Lebenskreis des Opfers

Nächst den bereits angeführten Ermittlungen bedarf es der Aufhellung der gesamten Lebensumstände des Opfers. Diese Notwendigkeit begegnet nicht dem Verständnis der Angehörigen, aber es darf hier im Interesse der Ermittlungen des Mörders keine falschen Rücksichten geben. Es gibt auf dieser Erde niemand, der nur gut oder nur böse war, jeder hatte Schwächen und Feinde, und diese zu erkennen ist Aufgabe der Ermittlungsbeamten. Der Charakter des Toten muß sozusagen vor dem Ermittlungsbeamten wieder lebendig werden, nur wenn er ihn erkennt, kann er auf Handlungen des Opfers schließen. Diese früheren, sind aufzuspüren und aufzudecken. Sie führen zum Täter hin. So kommen denn Ehekrise und Ehebrüche, Bekanntschaften mit zwielichtigen Personen, Unterschlagungen und Ehrverletzungen wieder zur Sprache und sollen uns bei der Überlegung helfen, wer wohl bei dieser Sachlage ein Interesse oder die Gelegenheit zum Mord hatte. Briefe und Tagebücher können hier helfen und sollten daher, soweit vorhanden, gelesen werden. Zeugnisse der Eltern oder Ehegatten hingegen sind nur selten wirklich objektiv, das Bild des Toten wird liebevoll verzeichnet, und auch wenn es nicht geschieht — allzu viele trugen Masken und gaben dem Partner keine Gelegenheit, auch die Blüten zu erkennen.

Aus den eingangs beschriebenen Situationen des Mordes ergibt sich die Vielfalt der Tatanlässe und -motive. Diese Situationen gilt es im vorliegenden Einzelfall zu erkennen und die entsprechende Nutzenanwendung daraus zu ziehen.

Der Charakter des Opfers wie auch seine Beziehungen zur Umwelt können zur Opferrolle beigetragen haben. Wer aggressiv war, macht sich Feinde, wer einer Gier, einem Trieb folgte, kann durch die Folgen Schaden erleiden — und sei es auch nur der Wandertrieb, der Haarmann die Opfer zutrieb. Wer Abenteuer liebt, kann

Ernst Frey

Toyota-Generalimporteur

1040 Wien, Wiedner Gürtel 2, Tel. (0 22 2) 65 86 56

1010 Wien, Schottenring 28, Tel. (0 22 2) 63 31 20

1010 Wien, Schuberting 4, Tel. (0 22 2) 52 53 24

1150 Wien, Hütteldorfer Straße 85, Tel. (0 22 2) 92 72 98

und über 160 Toyota-Vertragspartner

darin umkommen, und wer abseits des bürgerlichen Lebens lebt, wird getötet, ohne den Täter zu kennen: So etwa der Homosexuelle, der den Unbekannten in die Wohnung nimmt, der Stadtstreicher, der trunken auf der Bank sitzt und erschlagen wird — ohne erkennbares Motiv, vielleicht nur, weil er den anderen störte und der sich sagte, es komme auf einen solchen Menschen gar nicht an. Auch wer allzusehr Gewinn erzielen will, wurde zum Schluß die Beute eines anderen, der ihm nur den Gewinn vorgaukelte, um ihn selbst dann zu berauben.

Auch wer Mitleid übt, wurde schon getötet, wie der Greis, der ein Landstreicherpärchen aufnahm, um am nächsten Morgen erschlagen zu werden — auch Schwäche führt zur Opferrolle.

Umwelt und Verwandtschaft können Anlaß zur Opferrolle sein: Die Eltern, die das Kind töten, Mann und Frau, die Gefährlichkeit des Berufes oder die Feindschaften, die er einträgt — alle diese Umstände wollen aufgeklärt, erforscht sein.

(Fortsetzung folgt)

Das Papier für anspruchsvolle Drucke:

euro art[®]

von Borregaard

euro art

Holzfrei glänzend, 2-seitig doppelt blade-on-blade gestrichen — unsere glänzende Topqualität für anspruchsvolle Drucke.

euro offset

Holzfrei matt, 2-seitig doppelt blade-on-blade gestrichen mit Seidenglanz — für Bogen- und Rollenoffset (Buchproduktionen).

euro print

Holzfrei glänzend, 2-seitig doppelt maschinengestrichen. Ein glänzendes Qualitätspapier zu wirtschaftlichem Preis.

euro web

Holzfrei glänzend, 2-seitig doppelt blade-on-blade gestrichen. Hochglänzendes Spezialpapier für Rollenoffset.

euro chrom

Holzfrei glänzend, 1-seitig doppelt blade-on-blade gestrichen. Rückseitenfunktionsstrich (für Etiketten, Zigarettenpackungen etc.)

Kostenlose Muster und Informationen sendet Ihnen gerne



BORREGAARD
ÖSTERREICH AG

A-5400 Hallein
Telefon (06245) 2541-0
Telex 63847

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie (Dr. Kavar und E. Lutschinger) — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für die Verbandsnachrichten des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes verantwortlich: Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV — Alle 1030 Wien III, Landstraßer Hauptstraße 68, Tel. (02 22) 73 41 50 — Druck: Ungar Druckerei GmbH, 1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 7—11

KRIMINALPOLIZEILICHES VORBEUGUNGSPROGRAMM APRIL 1977

Ein Viertel der gesamten registrierten Kriminalität (24,6 Prozent) betrifft den Diebstahl von, aus und an Kraftfahrzeugen, einschließlich Kraftträdern und Mopeds, und Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen. In Zahlen ausgedrückt, wurden im Jahr 1975 in der BRD 717.369 derartige Fälle erfaßt. Von den Tätern wurden 43.074 Kraftwagen und 101.174 Mopeds und Kraftträder entwendet. In 253.776 Fällen erbeuteten Diebe in Fahrzeugen abgelegte Gebrauchs- oder Wertgegenstände, 161.768mal wurden Teile oder Zubehör von Kraftfahrzeugen entwendet und 80.657 Kraftfahrzeuge wurden vorsätzlich beschädigt.

Nach der Hochrechnung eines Bundeslandes entstand dadurch ein Gesamtschaden von 602,6 Mill. DM. Im einzelnen setzt sich diese Schadenssumme aus Diebstahl von Kraftfahrzeugen (318,5 Mill. DM), Diebstahl von Mopeds und Kraftträdern (86 Mill. DM), Diebstahl aus Kraftfahrzeugen (177,7 Mill. DM) sowie Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen (20,4 Mill. DM) zusammen.

Weshalb rät die Kriminalpolizei: Vorbeugen!

Sechs Punkte der Sicherheit

Das sind die sechs Punkte der Sicherheit Ihres Wagens, die nichts mit dem Fahren zu tun haben:

1. Lenkradschloß
2. Türschlösser und Fenster
3. Kofferraum
4. Verdeck, Schiebedach
5. Abschließbarer Tankdeckel
6. Zusatzeinrichtungen (wie zum Beispiel Alarmanlagen, Stromunterbrecher, Benzinleitungsunterbrecher)

Nichts, was Diebe locken könnte, darf wie im Schaufenster liegenbleiben. Taschen, Kameras, Pakete gehören beim Parken zumindest in den Kofferraum (der natürlich abgeschlossen wird). Nehmen Sie alle Wagenpapiere an sich, bevor Sie aussteigen!

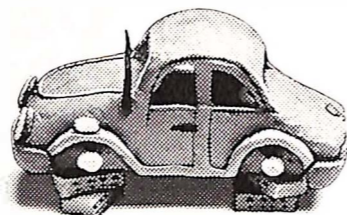
Am besten, Sie machen einen kleinen Rundgang um das geparkte Auto, um alle Punkte Ihrer „Sicherheitsinspektion“ zu erledigen. Dazu gehört auch das Einschieben der Antenne.

Bedenken Sie: Wer einmal um sein Auto geht, erspart sich viele Laufereien.

Sichern Sie auch Ihr Motorrad, Moped oder Fahrrad. Legen Sie es an die Kette! Damit fahren Sie besser!

Bayerisches Landeskriminalamt, München

Der Kriminalist rät



Vorbeugen.

Wer einmal um sein Auto geht, erspart sich viele Laufereien.

Regelung der Prostitution

Von Sektionsrat Dr. GERHARD EGGER, Wien

In letzter Zeit hatte sich der Verfassungsgerichtshof wiederholt mit der Frage zu beschäftigen, wer zur Regelung von Angelegenheiten der Prostitution zuständig ist. Er ging dabei davon aus, daß die Prostitution ein Lebenssachverhalt ist, der unter dem Gesichtspunkt der „Sittlichkeitspolizei“ (Art. 15 B-VG iVm Art. 118 Abs. 3 Z. 8 B-VG) geregelt werden kann, und ließ sich dabei in seinen Erkenntnissen vom 17. Dezember 1976, G 27/76, V 29—31/76 und V 28/76, von folgenden Erwägungen leiten:

Die B-VG-Novelle 1962, BGBl. Nr. 205, enthält im Katalog der gewährleisteten Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden den Tatbestand „Sittlichkeitspolizei“ (Art. 118 Abs. 3 Z. 8 B-VG). Nach dem zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der B-VG-Novelle 1962 üblichen allgemeinen Sprachgebrauch zählte die Ordnung und Überwachung der Prostitution zur Sittlichkeitspolizei, soweit es darum geht, Gefahren abzuwehren, die der Sittlichkeit durch die Ausübung der Prostitution drohen. Die Sittlichkeitspolizei soll ein Benehmen von Menschen verhindern, das die herrschenden sittlichen Anschauungen der Gemeinschaft öffentlich grob verletzt, sofern es sich nicht um die Wahrung des öffentlichen Anstandes (Art. 15 Abs. 2 B-VG) handelt.

Der Sittlichkeit drohende Gefahren können zumindest von einigen Erscheinungsformen der Prostitution, zum Beispiel vom sogenannten „Gassenstrich“, ausgehen. Fielen nicht einige Erscheinungsformen der Prostitution unter den Begriff „Sittlichkeitspolizei“, so wäre der im Art. 118 Abs. 3 Z. 8 B-VG vorgesehene Tatbestand „Sittlichkeitspolizei“ zum Zeitpunkt seiner Erlassung nahezu inhaltsleer gewesen. Für diese Überlegungen spricht auch, daß Angelegenheiten, die an sich auch noch der Sittlichkeitspolizei zugezählt werden könnten, in Wahrheit dem Tatbestand „Wahrung des öffentlichen Anstandes“ zu unterstellen sind. Art. 118 Abs. 3 B-VG führt den Tatbestand „Sittlichkeitspolizei“ (Z. 8) neben jenem der „örtlichen Sicherheitspolizei“ (Z. 3) an. Die beiden Tatbestände müssen sohin verschiedenen Inhalt haben. Daran hat die B-VG-Novelle 1974, BGBl. Nr. 444, nichts geändert, die unter anderem durch eine Neufassung des Art. 15 Abs. 2 den Begriff der „örtlichen Sicherheitspoli-

zei“ näher als bisher, und zwar derart konkretisiert hat, daß darunter auch die Wahrung des öffentlichen Anstandes fällt. Dadurch wurde aber nicht der Inhalt der Begriffe „Sicherheitspolizei“ und „Sittlichkeitspolizei“ geändert, sondern bestimmt, daß die „Wahrung des öffentlichen Anstandes“ (die stets zur Sicherheitspolizei gehört hat) nicht dem Art. 10 Abs. 1 Z. 7 B-VG zu unterstellen, sondern zur örtlichen Sicherheitspolizei zu zählen ist.

Es kann dem Verfassungsgesetzgeber des Jahres 1962 nicht zugemutet werden, daß er einen (nahezu) inhaltsleeren Tatbestand schaffen wollte. Vielmehr hat er ihm den oben dargestellten, sich aus dem üblichen Sprachgebrauch ergebenden Inhalt beigemessen.

Bei diesem eindeutigen Ergebnis können historische Untersuchungen (etwa über § 5 des sogenannten Landstreichergesetzes, RGBl. Nr. 89/1885) unterbleiben.

Die Regelung der Prostitution, soweit sie der Abwehr von Gefahren dient, die der Sittlichkeit drohen, gehört sohin zum Tatbestand „Sittlichkeitspolizei“. Die damit im Zusammenhang stehenden behördlichen Aufgaben sind gemäß Art. 118 Abs. 3 Z. 8 B-VG der Gemeinde zur Besorgung im eigenen Wirkungsbereich gewährleistet.

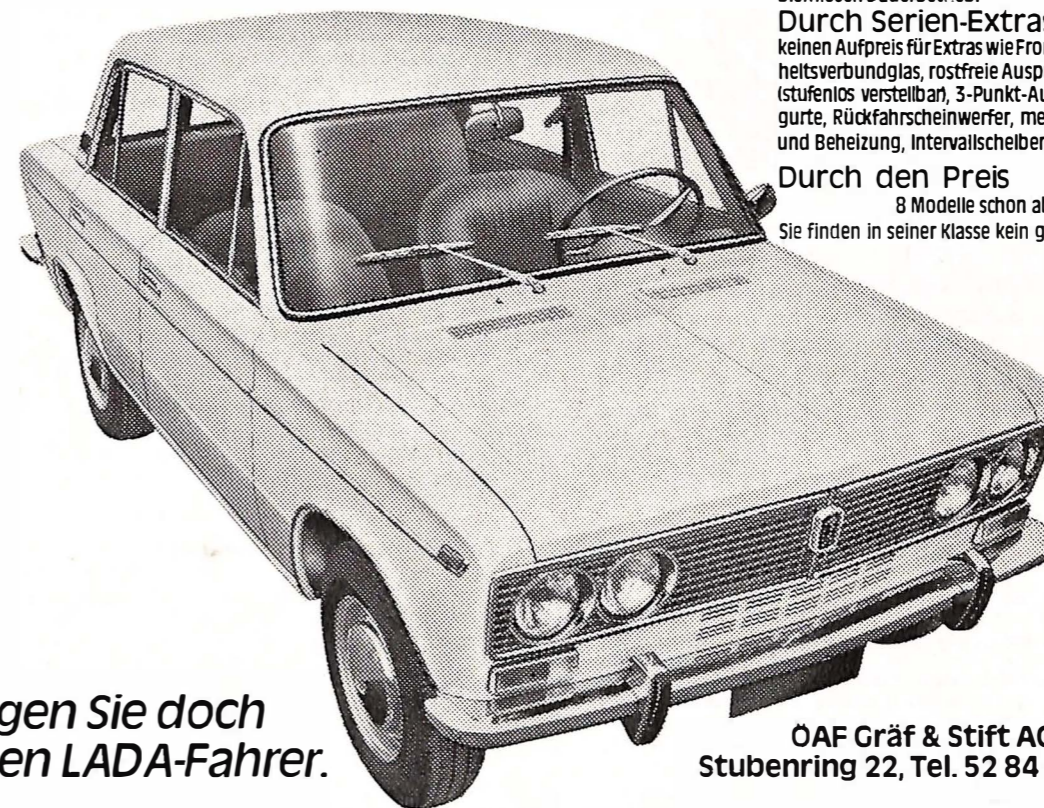
Dies schließt nicht aus, daß die Prostitution unter den Gesichtspunkten anderer Verwaltungsmaterien gleichfalls zum Gegenstand einer Regelung gemacht werden kann.

Mit demselben Problem hat sich auch Pernthaler in der ÖJZ 1975, S. 287 ff., auseinandergesetzt und das Ergebnis seiner Untersuchung wie folgt zusammengefaßt: „1. Die Prostitution kann von einer Reihe verschiedener Aspekte her geregelt werden und bietet insofern unterschiedliche kompetenzmäßige Ansatzpunkte; nach der neueren Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes schließen einander Regelungen, die einen Gegenstand von verschiedenen Zuständigkeiten aus erfassen, nicht aus („Gesichtspunktetheorie“).

2. Historische Rechtsvorschriften behandelten die Prostitution häufig als einen Gegenstand der „Allgemeinen Sicherheitspolizei“; für die Auslegung der gegenwärtigen Kompetenzverteilung hat dies jedoch keine Bedeutung,

ausgezeichnet

Ladala



Fragen Sie doch einen LADA-Fahrer.

Durch Sparsamkeit. Niedriger Verbrauch, geringe Wartung (Service nur alle 10.000 km).

Durch Langlebigkeit. Eine robuste Konstruktion und ein kräftiger Motor garantieren problemlosen Dauerbetrieb.

Durch Serien-Extras. Bei LADA gibt es keinen Aufpreis für Extras wie Frontscheibe aus Sicherheitsverbundglas, rostfreie Auspuffanlage, Liegesitze (stufenlos verstellbar, 3-Punkt-Automatiksicherheitsgurte, Rückfahrscheinwerfer, mehrstufige Belüftung und Beheizung, Intervallscheibenwischer usw.

Durch den Preis
8 Modelle schon ab **65.800,-**
Sie finden in seiner Klasse kein günstigeres Angebot.

Ein Jahr Garantie ohne km-Beschränkung.



OAF Gräf & Stift AG, 1010 Wien, Stubenring 22, Tel. 52 84 44, 52 84 08.

da diese Vorschriften weder zwischen Sicherheitspolizei und Verwaltungspolizei noch zwischen staatlicher und örtlicher Sicherheitspolizei unterschieden.

3. Nach den von der Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes entwickelten Kriterien ist die Prostitutionsregelung in der Hauptsache dem Bereich der Verwaltungspolizei zuzuordnen, weil sie sich nicht gegen allgemeine Gefahren für die Sicherheit von Menschen oder Sachen richtet, sondern spezifische Gefahren besonderer Verwaltungsgebiete bekämpft und darüber hinaus schwergewichtig „konstruktive“ Polizeimaßnahmen im Sinne der Förderung des Wohles des einzelnen und des Gemeinschaftslebens setzt.

4. Von den verschiedenen Verwaltungsbereichen, die sich mit der Prostitution befassen, ermöglicht der Bereich der „Sittlichkeitspolizei“ — dem die Prostitution auch in allen bisherigen Rechtsvorschriften zugeordnet wurde — die einzige umfassende Regelung des Gegenstandes.

5. Die „Sittlichkeitspolizei“ ist Landessache in Gesetzgebung und Vollziehung, da sie keinem Kompetenztatbestand des Bundes subsumiert werden kann; ihr Inhalt und ihr Umfang ergeben sich aus einer historischen Analyse des Art. 118 Abs. 3 Z. 8 B-VG, der inhaltlich bereits seit dem 1. Oktober 1925 verfassungsrechtlich als „selbständiger“ Wirkungsbereich der Gemeinde geschützt war.

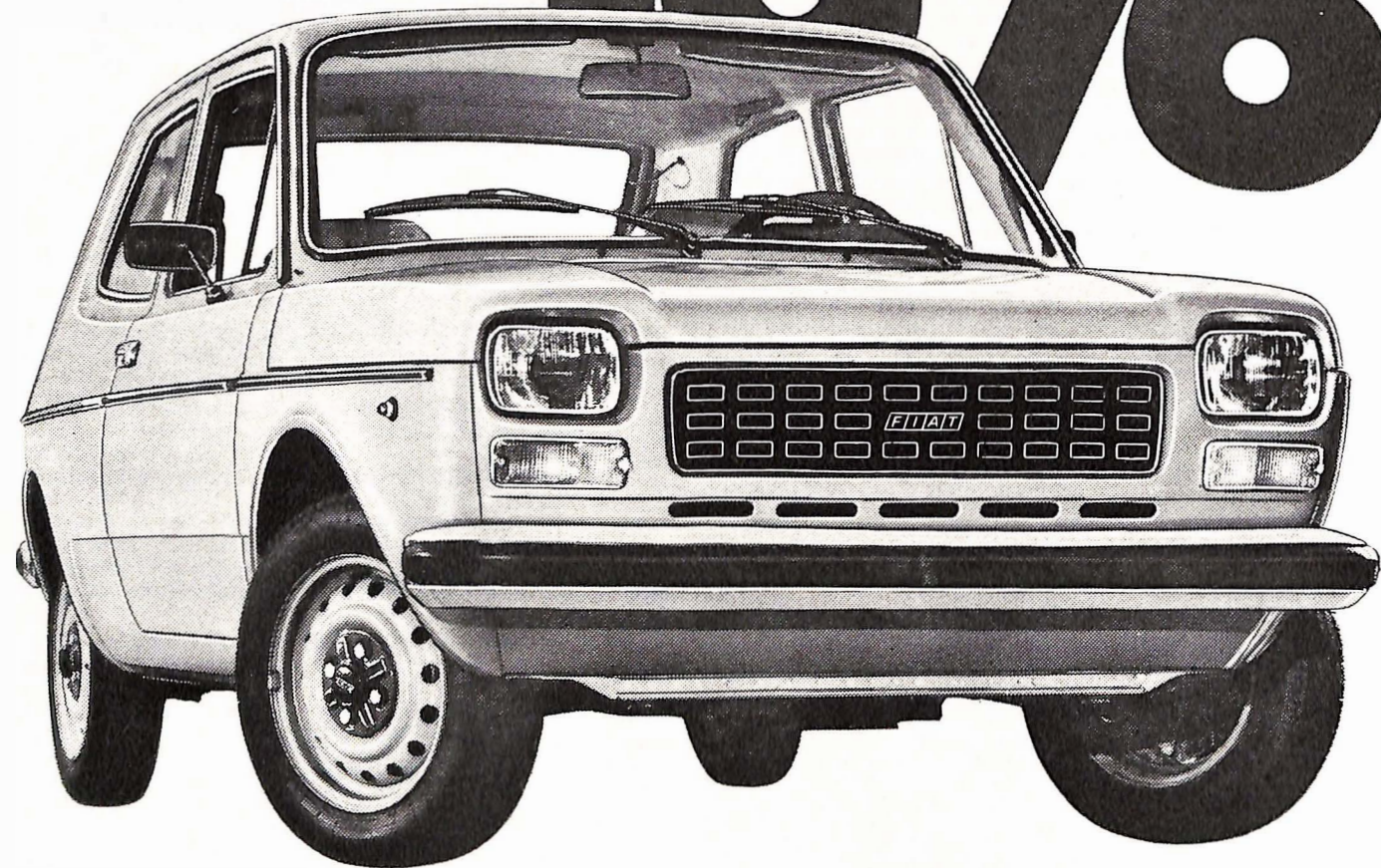
6. Die Landeskompetenz zur Prostitutionsregelung reicht weiter als der eigene Wirkungsbereich der Gemeinde im Rahmen der „Sittlichkeitspolizei“; sie umfaßt unter anderem auch das Verwaltungsstrafrecht, die Vollstreckungs- und Zwangsbefugnisse, die Möglichkeit strafrechtlicher Pönalisierung, das Aufsichtsrecht und die gesetzliche Determinierung der Gemeindeverwaltung.

7. Aus dringenden rechts- und verfassungspolitischen Gründen ist von einer Regelung der Prostitution durch selbständige ortspolizeiliche Verordnungen der Gemeinden abzuraten.“

Mit dieser Zusammenfassung soll den Sicherheitsbehörden eine kurze Information über den Stand der einschlägigen Rechtsprechung und die bestehende Lehrmeinung gegeben werden.

K Bauunternehmung Karl Krenmayr KG
4020 Linz, Stockhofstr. 46

Der Meist-gekaufte.



Der 127 war 1974 in seiner Klasse das meistverkaufte Auto Europas. Und 1975. Und auch 1976.

Im vergangenen Jahr wurden über 436.000 127 verkauft. Um 60.000 mehr als der Zweitplazierte. Dieser Vorsprung in Zahlen beweist am besten den Vor-

**STEYR
FIAT**

... weltweit Dienst am Kunden

sprung in Technik und Qualität:

- robuster und wirtschaftlicher Motor
- Frontantrieb
- reichhaltige Ausstattung
- großer Innenraum
- kompakte Form

Der 127 ist ein erfolgreiches und millionenfach bewährtes Auto. Ein Auto, bei dem Sie keine Enttäuschungen erleben werden.

Kommen Sie zu Ihrem Steyr Fiat-Händler und lassen Sie sich den Meistgekauften zeigen.

**STEYR
FIAT
127**

Steyr-Daimler-Puch-Press

Der neue Weg im Mopedbau!

Am 8. März 1977 stellte Steyr-Daimler-Puch die neuen Zweiradmodelle vor.

Es ist eine oft geübte Praxis, Standard-Mopedmodellen durch andere Stilelemente — etwa einen breiten Lenker und eine hochgezogene Auspuffanlage — ein geändertes Aussehen zu verleihen. Es entstehen dabei Fahrzeuge, die zwar dem äußeren Anschein nach einer neuen Kategorie angehören, im Grunde genommen aber keine wirkliche technische Verwandlung erfahren haben.

Puch geht in dieser Frage den neuen Weg der technisch perfekten Lösung: Es wurden professionelle Geländesport- und Moto-Cross-Modelle der Klassen 50 ccm und 75 ccm entwickelt und in harten internationalen Wettbewerben erprobt. Diese extremen Einsatzbedingungen erforderten höchsten technischen Aufwand, wie etwa Chrom-Molybdän-Doppelschleifen-Rahmen, ölgedämpfte Teleskopgabeln mit 160 mm Federweg, langhubige Gasdruckfederbeine, kontaktlose Thyristorzündung und anderes mehr.

Wettbewerbstechnik auch in der Serie:

Die neuen Puch-Cobra-Modelle

Ohne nennenswerte Abstriche wurde diese Wettbewerbstechnik nun auf die Serien-Mopedmodelle der Baureihe Puch-Cobra übertragen, wodurch ein für Mopeds völlig neuer Ausstattungsstandard erreicht wurde. Die Motoren wurden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen leistungsmäßig neu abgestimmt.

Die neue Puch-Cobra-Serie umfaßt vier Modelle, die alle auf einen spezifischen Verwendungszweck abgestimmt sind, wobei die „Off road“-Modelle überwiegen.

Die „Puch-Cobra T“ basiert auf einem in Spanien erprobten Trial-Erfolgsmodell und ist maßgeschneidert für den heuer erstmals ausgeschriebenen „Puch Trial Cup“. Der mit einem Dell-orto-Vergaser bestückte, schlitzgesteuerte Einzylinder-Zweitaktmotor leistet 2,6 PS und weist mit 0,41 mkp bei 4000 UpM sein höchstes Drehmoment auf. Dadurch wird die volle Leistung bereits im unteren Drehzahlbereich abgegeben, was im Trialsport unerlässlich ist. Die Cobra T wird ein- oder zweisitzig angeboten.

Technisch ebenso perfekt ist das Modell „Cobra 6 C“ (Cross). Es ist mit einer ölgedämpften Telegabel (160 mm Federweg) und mit Gasdruckfederbeinen (145 mm Federweg) zur Abstützung der hinteren Schwinggabel ausgestattet. Sechs Gänge sowie eine kontaktlose Motoplatthyristorzündung unterstreichen den Proficharakter dieses Modells.

Sozusagen der größere Bruder der Cobra 6 C ist die „Cobra MC Professional“. 75 ccm, mehr als 15 PS Leistung und ein enggestuftes Sechsganggetriebe stempeln das Fahrzeug zum Topfavoriten für die neugeschaffene 75-ccm-Moto-Cross-Meisterschaft.

Eine Straßenversion darf in dieser Reihe natürlich nicht fehlen: Die „Puch-Cobra GT“ basiert auf der schnelleren Kleinkraftradversion für die BRD. Die Leistung wurde entsprechend den Bestimmungen in Österreich auf das zulässige Maß getrimmt. Technisch weist die Cobra GT alle typischen Accessoires schneller Straßenmaschinen auf: hydraulische Scheibenbremse, Drehzahlmesser, kontaktlose Bosch-Thyristorzündung und reich bestücktes Cockpit. Revolutionierend ist auch das Kleid der Cobra GT: Die futuristische Verkleidung vom Scheinwerfer bis zum Rücklicht erweckt Gedanken an das Motorrad der Zukunft:

Die Preise der einzelnen Modelle:

Cobra GT	S 21.400,—
Cobra (4) T einsitzig	S 13.924,—
Cobra (4) T zweisitzig	S 14.927,—
Cobra 6 C	S 19.942,—
Monza 6 S	S 16.850,—

Dipl.-Ing. Friedrich Treusch

Die Hoch- und Deutschmeister

Von Gend.-Bezirksinspektor **RUDOLF FRÖHLICH**,
Gendarmerieschulabteilung Wien

Der zunächst letzte Auftritt der Hoch- und Deutschmeister war am 23. Februar 1977 auf dem Wiener Zentral-

friedhof. Der Anlaß: Das Begräbnis des langjährigen Leiters der überaus populären Deutschmeisterkapelle, Professor Julius Herrmann. An diesem Tag wurde der „Charmeur des Taktstockes“ zu Grabe getragen, und ganz Wien hofft, nicht mit ihm auch die Traditionskapelle der berühmten Hoch- und Deutschmeister.

Woher stammt eigentlich der Regimentsname „Hoch- und Deutschmeister“?

„Hochmeister“ hieß der Oberste des Deutschen Ritterordens. Dieser Orden wurde im 3. Kreuzzug (1189—1192) im Jahr 1190 bei der Belagerung der heißumkämpften Festung Akkon gegründet. Aus diesem Kreuzzug sind uns Friedrich Barbarossa (ital. la barba = der Bart und rossa = rot) also „Rotbart“, der englische König Richard Löwenherz und der Babenberger Leopold V. noch gut in Erinnerung.

Der Deutsche Ritterorden hatte als äußeres Zeichen einen weißen Mantel mit schwarzem Kreuz; das Ordenskreuz war Vorbild für das im Jahr 1813 gestiftete „Eiserne Kreuz“.

Im Jahr 1291 wurde der Ordenssitz von Akkon nach Venedig verlegt. Später eroberte der Orden Preußen, machte das Land urbar und gründete mit deutschen Siedlern Dörfer und Städte. Die großartigen Bauten in Danzig, Thorn und Königsberg künden heute noch von dem Glanz des Ordensstaates.

Ab 1309 war die hoch am Nogatufer (die Nogat ist ein Mündungsarm der Weichsel) aufragende Marienburg der Sitz des Ordens. Von hier aus gingen die Fäden der Führung in das ganze Abendland.

Der Orden erlangte durch Schenkungen großer Besitzungen („Balleien“ genannt) in ganz Europa großen Reichtum. Der Oberste der deutschen Besitzungen hieß „Deutschmeister“.

Als 1525 Ostpreußen weltliches Herrschaftsgebiet Polens wurde, zog der Hochmeister nach Mergentheim in Franken und übernahm zugleich auch die Würde des Deutschmeisters. Im Mittelpunkt der Altstadt von Mergentheim steht heute noch auf dem „Milchlingsbrunnen“ zur Erinnerung an diesen Orden das Standbild des Hoch- und Deutschmeisters Wolfgang Schutzbart. Heute ist Mergentheim ein beliebter Kurort auf dem Taubergrund (etwa 25 km östlich davon liegt die mittelalterliche Stadt Rothenburg ob der Tauber).

So entstand der vereinte Name „Hoch- und Deutschmeister“. Als erster trug ihn Erzherzog Maximilian von Österreich (1589—1618). Im Jahr 1809 löste Napoleon den Orden in Deutschland auf, beließ ihn aber in Österreich. In Österreich ging damals die Würde des „Hoch- und Deutschmeisters“ auf das Kaiserhaus über und wurde stets von einem Erzherzog bekleidet, zuletzt von dem sehr beliebten Erzherzog Eugen (1863—1954).

Der Regimentsname (meist zu dem unverständlichen „Deutschmeister“ abgekürzt) geht auf das Jahr 1696 zurück. Der damalige Hochmeister Franz Ludwig, Herzog zu Pfalz-Neuburg, errichtete ein Leibregiment mit dem Namen „Hoch- und Deutschmeister“. Dieser wanderte 1805 mit der Würde des Hochmeisters nach Wien, und das Regiment gewann hier eine besondere Beliebtheit, in der Folge nicht zuletzt durch den immer wieder gespielten Deutschmeistermarsch von Jurek mit den unterlegten volkstümlichen Worten: „Wir san (sind) vom k. u. k. Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 — all'weil stier“ (ohne Geld). Nebenbei erwähnt: Unser Gendarmeriezentralkommandant Gend.-General Dr. Johann Piegler diente im Jahr 1936 beim erwähnten Regiment (siehe „Illustrierte Rundschau der Gendarmerie“ Nr. 1/77). Auch das im Jahr 1906 von Johannes Bank geschaffene Deutschmeisterdenkmal am Schottenring läßt die Wiener ihr Hausregiment nicht vergessen.

Hinter dem Namen „Hoch- und Deutschmeister“ steht also ein gutes Stück bewegter österreichischer, ja europäischer Geschichte: Sie begann vor fast 800 Jahren in Akkon, führt ein Jahrhundert später nach der Mittelmeerkönigin Venedig, danach nach Ostpreußen und nach dessen Verlust an Polen nach Mergentheim und schließlich nach Wien.

Leider kommt diese große Vergangenheit, die im Namen „Hoch- und Deutschmeister“ steckt, den wenigsten zum Bewußtsein, weil — ja weil eben nur noch ein schlichtes Denkmal in Mergentheim und in Wien daran erinnert.

JAHRESINDEX 1976



... wenn
das Abenteuer
Pause macht:
MEMPHIS

Geschmack mit dem Reifezeugnis der Natur

A

Abschied vom Urlaub. Hans Bahrs, F 9, S 18
Verabschiedung eines verdienten Kameraden (Gend.-Revierinspektor Josef Aff). Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 3, S 24
Versprechen am **Allerseelentag**. F 11, S 3
Gend.-Revierinspektor **Auer** 90 Jahre. Gend.-Bezirksinspektor Herbert Stumpfl, F 4, S 19
Auftragszwang und Ermessensraum bei Vollziehung der Verkehrsvorschriften. Gend.-General Otto Rauscher, F 10, S 3
Gemeinsame **Ausbildung** zum leitenden Beamten der Exekutive. Gend.-Oberleutnant Adolf Strohmaier, F 11, S 3
Aus der Arbeit der Gendarmerie:
Steiermark, F 5, S 9; Kärnten, F 5, S 10
Steiermark, F 9, S 15
Kärnten, F 10, S 8
Steiermark, F 12, S 7
Ausmusterung in der Schulexpositur Wals-Siezenheim. Gend.-Revierinspektor Rudolf Kainar, F 2, S 18
Feierliche **Ausmusterung** an der Gendarmeriezentralschule. Gend.-Oberleutnant Adolf Strohmaier, F 9, S 3
Australiens Polizei. Jack C. Hunter, F 9, S 27
Auszeichnung, Beförderung und Abschied in der Gend.-Zentralschule, F 2, S 9
Hohe **Auszeichnung** für den Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich. F 3, S 10
Auszeichnung verdienter Gendarmeriebeamter: F 1, S 8; F 2, S 8; F 3, S 10; F 4, S 8; F 5, S 9; F 7/8, S 13; F 9, S 13; F 10, S 8; F 11, S 9; F 12, S 7

B

Ball der österreichischen Bundesgendarmerie 1976. F 3, S 3
Ballsaison des Gesang- und Musikvereins der Gendarmen Kärntens. Gend.-Oberleutnant Karl Marschnig, F 3, S 20
Gend.-Oberst i. R. Dr. Anton **Barfuß** 80. Geburtstag. Gend.-Oberstleutnant Ernst Karner, F 9, S 33
Gend.-Bezirksinspektor **Behringer** im Ruhestand. Gend.-Revierinspektor Richard Praszta, F 5, S 23
Benachrichtigung der Verkehrsbehörde über den Gesundheitszustand eines Patienten. Georg Gaisbauer, F 6, S 10
Berufsinformationsschau der Bundesgendarmerie. Gend.-Bezirksinspektor Josef Fleck, F 12, S 5
Besuch des Vorstandes der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich bei der Gendarmerie. Gend.-Oberstleutnant Freyler, F 7/8, S 7
Der Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes **besucht** das Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 11, S 13
Exekutive und **Bewachungsgewerbe**. Kriminaldirektor Herbert Gallus, F 10, S 6; F 12, S 4
Die 9000. **Blutspende** der niederösterreichischen Gendarmen! Gend.-Rayonsinspektor Friedrich Müller, F 1, S 11
Eine **Blutspur** führt durch die ganze Stadt. Polizeihauptmeister Wolfgang Schulz, F 1, S 11
Gend.-Bezirksinspektor **Böhm** im Ruhestand. Gend.-Bezirksinspektor Karl Donabaum, F 6, S 20
„**Bombenrausch**“ durch eine halbe Flasche Bier. ÖRK, F 7/8, S 25
Bremsspuren sind schlechte Zeugen! Kuratorium für Verkehrssicherheit, F 10, S 9
Gend.-Bezirksinspektor **Brunner** im Ruhestand. Gend.-Kontrollinspektor Josef Grünbacher, F 11, S 21
Das **Buch**. Johann Karl Regber, F 7/8, S 25
Bücherecke:
Rommel 1917 — Der „Wüstenfuchs“ als Gebirgssoldat. Heinz von Lichem, F 1, S 19
Kraftfahrergesetz, 2. Auflage. Grubmann, F 1, S 19
Dunkelforschung in Göttingen 1973/74. Bundeskriminalamt der BRD-Forschungsreihe, F 1, S 19
Sachverständigen- und Dolmetschergesetz — Gebührenanspruchsgesetz 1975. Dr. Harald Krammer, F 3, S 21
Freie Beweiswürdigung und moderne Kriminaltechnik. Dr. jur. Siegfried Kasper, F 3, S 21
Gebirgsjäger zwischen Kreta und Murmansk. Karl Ruef, F 4, S 21

C

25 Jahre **Chargenschulkurs** 1950/51. Gend.-Kontrollinspektor Karl Friedrich, F 11, S 22
Aus der **Chronik**. Eingesendet von Gend.-Rayonsinspektor Josef Felder, F 5, S 27

D

Sektionschef Dr. **Danzinger** — Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit. F 2, S 4
Datsun Cherry F II — eine neue Fronttriebler-Generation. Dipl.-Ing. Friedrich Treusch, F 2, S 15
Dienstsport — Ansporn zur sportlichen Leistungssteigerung. Gend.-Bezirksinspektor Herbert Stumpfl, F 5, S 21
Gend.-Kontrollinspektor i. R. **Drobits** 80 Jahre. Gend.-Kontrollinspektor Josef Pfeffer, F 1, S 17
Die **Persons- und Handgepäcksdurchsuchung** bei Fluggästen. Kriminalmajor Karl Karpisek, F 9, S 11

E

100 Jahre Gendarmerieposten **Eggern**. Gend.-Bezirksinspektor Franz Anderl, F 10, S 24
Gendarmerie verstärkt **Einsatz** auf dem Neusiedler See. Gend.-Oberstleutnant Walter Haider, F 7/8, S 10
Nicht jeder **Erhängte** beging Selbstmord. Gend.-Revierinspektor Theodor Hasenleitner, F 3, S 13
Der **Erlkönig** war es nicht. Gend.-Rayonsinspektor Gottfried Kellerer, F 5, S 13; F 6, S 15
Das **Ermächtigungsdelikt**. Gend.-Kontrollinspektor i. R. Rudolf Osterkorn, F 5, S 8
Ernennungen in der Bundesgendarmerie zum 1. Jänner 1976. F 2, S 11
Ernennungen in der Bundesgendarmerie zum 1. Juli 1976. F 9, S 17
Ernennungen, Dienstjubiläen, Auszeichnungen und Ruhestandsversetzungen von Beamten der Gendarmeriezentralschule. Gend.-Oberleutnant Adolf Strohmaier, F 10, S 17
Exekutive und **Bewachungsgewerbe**. Kriminaldirektor Herbert Gallus, F 6, S 5
Exkursion nach Baden-Württemberg. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber, F 1, S 9

F

Gend.-Oberstleutnant **Farnleitner** — ein Vierteljahrhundert Abteilungskommandant von Klagenfurt. Gend.-Bezirksinspektor Wilhelm Perdacher, F 2, S 20
Feuerwehr und Jugend im Burgenland. Gend.-Rayonsinspektor Franz Gieringer, F 5, S 26
Neues **Fischerparadies**: Roman-Gallin-See. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch, F 7/8, S 11
Der **Föhrenwald**. Johann Karl Regber, F 12, S 12
Das **Forstgesetz 1975** und seine Auswirkungen auf die Jagd. Oberforstrat Dipl.-Ing. Alfred Gerl, F 11, S 7
Das **Frankenburger Würfelspiel**. Gend.-Revierinspektor Josef Kaiser, F 7/8, S 23
Führungswechsel in Lenzing — Dr. Hans Winter neuer Generaldirektor der Chemiefaser Lenzing AG. F 7/8, S 14

Der **Fußball**. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 12, S 16
Fußtritte gegen ein Tier. Georg Gaisbauer, F 9, S 10

G

Gäste beim Landesgendarmeriekommando für Salzburg. Gend.-Oberstleutnant Herbert Altrichter, F 2, S 14
Statistik über **GDH-Einsätze** und Erfolge; Gesamtübersicht für das Jahr 1975. F 6, S 8
Kraft der **Geborgenheit**. Hans Bahrs, F 6, S 21
Gedenkadresse des Gendarmeriezentalkommandanten zur 127. Wiederkehr des Gründungstages der Gendarmerie Österreichs. Gend.-General Otto Rauscher, F 6, S 3
Gedenktag. Otto Jonke, F 6, S 4
Gendarmeriegedenktag 1976 an der Gendarmeriezenterschule Mödling. F 7/8, S 3
Gendarmeriegedenktag mehr als Tradition! Gend.-Rayonsinspektor Franz Gieringer, F 6, S 4
Der **Gefährte**. Johann Karl Regber, F 1, S 8
Geologische Raritäten in der Römerstadt Mautern an der Donau. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 5, S II
Erstes öffentliches Auftreten der **Gesellschaft** der Freunde und Förderer der Gendarmerie Niederösterreichs. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 9, S 4
Gend.-Kontrollinspektor **Glaser** im Ruhestand. Gend.-Oberstleutnant Josef Wurmhöringer, F 4, S 21
Das **Glück**. Franziska Wrabel, F 11, S 20
125 Jahre Gendarmerieposten **Grein**. Gend.-Bezirksinspektor Franz Kaspar, F 10, S 23

H

65. Geburtstag des Bezirksgendarmeriekommandanten von Perg (Gend.-Kontrollinspektor Josef **Haferl**). Gend.-Bezirksinspektor Otto Schweitzer, F 5, S 28
Halbschuhtouristik. Gend.-Rayonsinspektor Georg Wimmer, F 3, S 13
Abschied von einem bewährten Postenkommandanten (Gend.-Bezirksinspektor Josef **Herndler**). Gend.-Revierinspektor Alois Weberberger, F 10, S 19
Gend.-Bezirksinspektor **Heubeck** verabschiedet. Gend.-Kontrollinspektor August Stübler, F 3, S 22
Hilfe für gelähmten Gendarmeriebeamten. ÖAMTC, Wien, F 2, S 13
1000 **hochalpine Bergungen** nicht nur Weltrekord. Fritz Silbernagel, F 12, S 9
Hohenbrunn — modernstes Jagdmuseum Europas. Anton Padua, F 1, S 20
Die **Höldrichsmühle**. Adelheid Hepler, F 7/8, S 24
Gend.-Oberst **Homma** wurde 60 Jahre. Gend.-Oberleutnant Josef Steiner, F 9, S 31

I

Island — ein Land mit großen Gegensätzen. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 11, S II

J

Jahresindex 1975. F 4, S I—IV
Jahreslauf. Franziska Wrabel, F 1, S 2
Jerusalem — Stadt des Friedens. Gend.-Revierinspektor Walter Smolle, F 6, S II
Jubiläumsfeier der Gendarmeriebeamten in **Horn**. Gend.-Revierinspektor Helmut Holzer, F 7/8, S 22

K

Kameradschaftstreffen des Grundkurses 1951/52 Linz. Gend.-Revierinspektor Hans Holinka, F 5, S 23
Karate in Notwehr. Emanuel Riggenbach, F 4, S 17
Verabschiedung des Bezirksgendarmeriekommandanten von Oberpullendorf (Gend.-Kontrollinspektor Johann **Keresztesy**). Gend.-Kontrollinspektor Johann Cziegler, F 7/8, S 21
Gend.-Revierinspektor **Kiefhaber-Marzloff** — 60 Jahre. Gend.-Revierinspektor Walter Haßlinger, F 4, S 22
Verabschiedung des Bezirksgendarmeriekommandanten von Rohrbach (Gend.-Kontrollinspektor Josef **Kimber-**

ger). Gend.-Bezirksinspektor Herbert Schacherreiter, F 2, S 19
Das **Kind**. Franziska Wrabel, F 12, S 10
125 Jahre Gendarmerieposten **Kirchberg am Wagram**, Niederösterreich. Gend.-Bezirksinspektor Franz Bissenberger, F 12, S 22
Klassentreffen von Fachkursabsolventen. Gend.-Revierinspektor Walter Ehmann, F 1, S 16
Ritter des Abendlandordens vom hl. Martin. Gend.-Oberstleutnant Ing. **Klein**. F 6, S 13
Ein „**Michael Kohlhaas**“ moderner Prägung. Kriminalrat Manfred Teufel, F 4, S 11
Kommandantenwechsel in Straßburg, Kärnten. Gend.-Bezirksinspektor Wilhelm Perdacher, F 11, S 19
Gend.-Kontrollinspektor i. R. **Korinek** ein Achtziger. Gend.-Bezirksinspektor i. R. Johann Reichebner, F 10, S 19
Gend.-Kontrollinspektor **Krätler** im Ruhestand. Gend.-Rittmeister Werner Maroschek, F 4, S 18
Der **Kriminalist rät**:
Hand aufs Geld. F 1, S 6
Geschäft mit der Sicherheit. F 2, S 6
Ganovenuhren gehen anders. F 3, S 5
Halb geschenkt, doppelt bezahlt. F 4, S 7
Signale für den Täter. F 5, S 7
Sie greifen sich Dein Kind. F 6, S 9
Strandräuber. F 7/8, S 11
Sicherheit durch die Technik. F 9, S 9
Gewalttäter. F 10, S 7
Kindertränen klagen an. F 11, S 8
Fremde kennt man eben nicht. F 12, S 6
Ehrenbürgerrecht für Gend.-Oberst **Kurz**. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 6, S 13

L

Gendarmen als **Lebensretter**. F 3, S 9; F 4, S 8
Im **Lenz**. Johann Karl Regber, F 4, S 18
Du ersehnter **Lenz**. S. Schäffer-Krainer, F 5, S 5
Ein **Lichterbaum** erstrahlte. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 1, S 16
Lichterbaum. Hans Bahrs, F 12, S II
Was ich **liebe**. Franziska Wrabel, F 9, S 9

M

Die **magische Sieben**. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 9, S II
Gend.-Revierinspektor **Mandl** trat in den Ruhestand. Gend.-Revierinspektor Josef Lecher, F 4, S 20
Das **Männerwasser**. Adelheid Hepler, F 5, S II
Gend.-Rayonsinspektor i. R. **Mantinger** — 90 Jahre. Gend.-Oberleutnant Alfred Rainer, F 11, S 21
Hans Bahrs: **Meisterung** des Lebens. F 3, S 11
Der **Mord**. Günther Bauer, F 11, S 4
Einer **Mutter!** Franziska Wrabel, F 5, S III
Den **Müttern**. Johann Karl Regber, F 5, S 3

N

Am **Nord-Süd-Weitwanderweg**. Gend.-Bezirksinspektor Josef Grabmayer, F 6, S 13 (2. Teil zu F 12/1973)

O

125 Jahre Gendarmerieposten **Oberndorf** bei Salzburg. Gend.-Revierinspektor Franz Dambauer, F 7/8, S 21
ÖGSV:
Gendarmerie-**Bundessportfest** 1976 in Kärnten. Gend.-Oberleutnant Ignaz Assinger, F 7/8, S 15
Steirische GSV-**Eisschützen** im Vormarsch. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch, F 5, S 18
Fußball-Freundschaftsspiel zwischen Bundesheer und Gendarmerie. Gend.-Revierinspektor Walter Smolle, F 12, S 19
6. **Geländelauf** des GSVS. Gend.-Rayonsinspektor Franz Wieneroiter, F 6, S 16
Erster Waldviertler **Geländelauf**. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 12, S 15
Vorarlbergs **Gendarmerieschützen** Landes- und Mannschaftsmeister mit der Luftpistole. F 6, S 18
GSVV — Vorarlberger **Hallenfaustballmeister**. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber, F 4, S 17

Jahreshauptversammlung des GSVS. Gend.-Rayonsinspektor Franz Wieneroiter, F 1, S 14
26. **Jahreshauptversammlung** des GSVV. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber, F 1, S 14
Zehn **Judokas** erwarben den 1. Dan-Grad. Gend.-Patrouillenleiter Helmut Kamper, F 3, S 15
Gendarmerie im **Kampf** von Zehntelsekunden. Gend.-Revierinspektor Adolf Dörflinger, F 4, S 16
Salzburger GSV-Landesmeisterschaften in **Leichtathletik** und Schwimmen. Gend.-Revierinspektor Horst Kaltenegger, F 9, S 23
Gend.-**Leichtathletikmeisterschaften** 1976 in Niederösterreich. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 6, S 16
Gendarmerie-Landessportfest 1976 des GSVV (**Leichtathletik**, Schießen, Tauziehen). Gend.-Oberleutnant Franz Wiedl, F 10, S 15
Steirische GSV-Landesmeisterschaften 1976 (**Polizei-Fünfkampf**, Dreikampf, Schwimmen und Sportkegeln). Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch, F 9, S 21
Erfolge bei den österreichischen **Polizei-Fünfkampfmeisterschaften**. F 10, S 16
Gendarmerie Vizestaatsmeister im **Rettungsschwimmen**. Gend.-Oberleutnant August Pörtl, F 11, S 15
Internationales **Schießen** der Heeressportvereinigung 1976. F 12, S 18
Skilanglauf — neue Möglichkeiten? Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 1, S 15
39. **Landesskimeisterschaften** des GSV Oberösterreich. Gend.-Oberstleutnant Konrad Hoflehner, F 3, S 17
23. **Landesskimeisterschaften** des GSV Salzburg. Gend.-Rittmeister Karl Kepplinger, F 3, S 19
9. **Niederösterreichische Gendarmerie-Landesskimeisterschaften**. Gend.-Bezirksinspektor Robert Eugl, F 4, S 15
Skimeisterschaften 1976 des GSVV, Gend.-Oberleutnant Franz Wiedl, F 4, S 16
8. **Landesskimeisterschaften** der Tiroler Gendarmerie in Walchsee, Bezirk Kufstein. Gend.-Kontrollinspektor Josef Grünbacher, F 5, S 15
GSV-**Skimeisterschaften** in der Steiermark. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch, F 5, S 17
Ski-Rallye in Lecco. Gend.-Rittmeister Karl Stellnberger, F 5, S 18
Sportausbildung an der Gendarmerieschule in Wien. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 2, S 17
Tre Confini 1976 in Nauders. Gend.-Revierinspektor Walter Waldegger, F 2, S 16
USPE-Europameisterschaften in Helsinki. Gend.-Patrouillenleiter Norbert Aigner, F 12, S 16
Sportliche **Veranstaltungen** des GSV Steiermark. Gend.-Kontrollinspektor Adolf Gaisch, F 9, S 25
Erwerb eines Gendarmerie-**Wanderabzeichens**. Gend.-Rayonsinspektor Erich Winder, F 4, S 14
Weihnachts- und Neujahrswünsche von Gend.-Oberst Weitlaner, Gf. Präsident des ÖGSV. F 12, S 15
GSV Steiermark stellt einen **Weltmeister**. F 10, S 16
XII. **Olympische Winterspiele** 1976. F 1, S 3
Den Lebensabend im Norden (Gend.-Kontrollinspektor Rudolf **Osterkorn**). Gend.-Rittmeister Karl Stellnberger, F 4, S 19

P

Neues **Patrouillenboot** auf dem Bodensee. Gend.-Oberst Alois Patsch, F 7/8, S 8
Neues **Patrouillenboot** auf dem Achensee. Gend.-Major Erich Bäumel, F 12, S 11
Pendelschlag der Zeit. Hans Bahrs, F 1, S II
Ein verdienstvoller Lehrer trat in den Ruhestand (Gend.-Kontrollinspektor Johann **Pendl**). Gend.-Bezirksinspektor Reinhold Schwanzer, F 11, S 19
Sektionschef Dr. **Peterlunger** im Ruhestand. Gend.-General Otto Rauscher, F 2, S 3
Das Große Ehrenzeichen an Gend.-General Dr. Johann **Piegler**. F 9, S 13
Bezirksgendarmeriekommandant von Spittal an der Drau im Ruhestand (Gend.-Bezirksinspektor Heinrich **Pirker**). Gend.-Bezirksinspektor Hermann Klammer, F 11, S 20
Plastikmaterial niemals selbst verbrennen. F 10, S 25
Gend.-Revierinspektor i. R. **Pohl** — 80 Jahre. Gend.-Revierinspektor Ferdinand Ilk, F 6, S 20
30. Internationale **Polizeisternfahrt** 1976. Hildegard Hammermeister, F 12, S 10
Sparkassen-**Prämiensparen**. F 11, S 10
Probleme polizeilicher Prävention. Dr. Karl-Heinz Gemmer, F 2, S 4; F 5, S 6

R

Kommandant des Gendarmeriepostens Oberdrauberg (Gend.-Bezirksinspektor Alfred **Rainer**) tritt in den Ruhestand. Gendarm Peter Telesklav, F 1, S 17
Das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik an Gend.-General Otto **Rauscher**. F 5, S 3
Der **Rechtsschutz** gegenüber „faktischer Amtshandlungen“. Sektionsrat Dr. Gerhard Egger, F 3, S 6; F 4, S 3
Burgenländische **Regierungsmitglieder** besuchen Gend.-Posten. Prov. Gendarm Otto Trimmel, F 7/8, S 19
Gend.-Bezirksinspektor i. R. **Reichebner** — 80 Jahre. Gend.-Revierinspektor Kurt Kaiser, F 3, S 22
Reise in die Vergangenheit. Gend.-Bezirksinspektor Otto Gabriel, F 3, S 11
Die **Retter** kommen aus der Luft. Gend.-Patrouillenleiter Felix Lobnig, F 1, S 4
Rohr und Röhre. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 2, S II
Gend.-General **Ruhsam** zum Gedenken. Gend.-Oberleutnant Alfred Rainer, F 10, S 17
Verdienter Postenkommandant trat in den Ruhestand (Gend.-Bezirksinspektor Josef **Rumersdorfer**). Gend.-Bezirksinspektor Herbert Stumpfl, F 12, S 24
Die Bedeutung des **Rundfunks**. Prov. Gendarm Johann Friedrich, F 3, S 25

S

Die neue **Saab-Serie** 1976. Dipl.-Ing. Friedrich Treusch, F 5, S 21
Salzburger Land — Winterland Nr. 1. F 1, S 7
Seekrankheit grassiert im Pkw. ÖRK, F 6, S 18
Ist **Sicherheit** käuflich? Kriminaldirektor Herbert Gallus, F 3, S 4
Staatliche **Sicherheitspolizei** durch Verfassungsnovelle 1974 geändert. Parlamentsvizepräsident Dr. Eduard Neumaier, F 4, S 6
Gend.-Kontrollinspektor **Silberbauer** — 60 Jahre. Gend.-Bezirksinspektor Johann Kranzler, F 5, S 27
Gend.-General Heinrich **Spann** zum Gedenken. Gend.-General Otto Rauscher, F 11, S 17
Spikes- oder **Haftreifen?** Bilanz vor dem vierten Winter. G. Effenberger, F 10, S 11

Sch

Der **Schlingenleger**. Gend.-Revierinspektor Karl Winkler, F 7/8, S 24
Schmutz macht Scheinwerfer zu Grablichtern. F 1, S 8
Auch **Schmutz** kann blenden! Kuratorium für Verkehrssicherheit, F 12, S 11
Schnupfenlied. Hans Bahrs, F 5, S I
Gend.-Kontrollinspektor i. R. **Schönfelder** — ein Vierteljahrhundert im Dienste der Gend.-Blasmusik. Gend.-Oberleutnant Karl Marschnig, F 7/8, S 22
Im **Schönheitssalon**. Adelheid Hepler, F 3, S II
Gend.-Revierinspektor **Schörghofer** im Pamirgebiet tödlich abgestürzt. Gend.-Major Helmut Hörmann, F 12, S 19
Verabschiedung des Gend.-Revierinspektors Ludwig **Schummergruber**. Gend.-Rayonsinspektor Georg Wimmer, F 5, S 29

St

Sterilisation im Strafgesetzbuch. Georg Gaisbauer, F 3, S 7
Die **Sternsinger** beim Landesgendarmeriekommando in Eisenstadt. Gend.-Major Walter Haider, F 2, S 15
100 Jahre Gend.-Posten **Stetteldorf am Wagram**, Niederösterreich. Gend.-Bezirksinspektor Franz Neubauer, F 12, S 22
Steyr-Daimler-Puch-Presse. F 9, S 27
Steyr-Fiat: Autokauf noch billiger. F 10, S 25

T

Tarbuk-Press. F 12, S 26
Die **Tauernbahn** — eine Schlagader des Eisenbahnverkehrs. Gend.-Oberstleutnant Herbert Altrichter, F 10, S 9
Die **Technische** Gend.-Abteilung in Innsbruck. Gend.-Major Erich Bäumel, F 1, S 4
Gend.-Kontrollinspektor **Tolloschek** — 60 Jahre. F 1, S 19
Die **Toten der österreichischen Bundesgendarmerie**: F 1, S 20; F 2, S 22; F 3, S 26; F 4, S 22; F 5, S 30; F 6, S 22; F 7/8, S 26; F 9, S 34; F 10, S 26; F 11, S 22; F 12, S 26
Toyota-Sportwagen weiter verbessert. F 4, S 9

Toyota drängt zur Weltspitze. F 5, S 8
Toyota hat schnell reagiert: Benzinspargerät kommt auf den Markt. F 6, S 8
Toyota Corolla 1200 E — neue, weiter verbesserte Serie. F 7/8, S 11
 Neu: **Toyota-Bus** mit 9 Sitzplätzen. F 9, S 12
 Neu von **Toyota**: Carina 1600. F 10, S 6
Toyota ist Nummer 3 der Weltproduktion. F 11, S 4
Toyota Corolla Liftback de Luxe. F 12, S 12
 1. **Treffen** der Vorarlberger Ruhestandsbeamten. Gend.-Kontrollinspektor Leopold Swozilek, F 1, S 18
Jahrgangstreffen des Grundausbildungskurses 1950/51 in Vorarlberg. Gend.-Bezirksinspektor Fridolin Huber, F 10, S 21
Klassentreffen des VI. Grundausbildungskurses Graz 1956/57. Gend.-Revierinspektor Walter Ehmann, F 10, S 23
Wiedersehenstreffen nach 45 Jahren. F 12, S 21
Jubiläumstreffen des 1. Grundausbildungskurses 1946 Bruck an der Mur. Gend.-Bezirksinspektor Johann Hofbauer, F 12, S 23

U

Übersicht über die im Dienste getöteten und schwerverletzten Gendarmeriebeamten sowie über die Tätigkeit der österreichischen Bundesgendarmerie im Jahr 1975. F 6, S 7

V

Das freie **Vaterland**. Gend.-Bezirksinspektor Otto Jonke. F 5, S 7
Verabschiedung von zwei verdienten Gendarmeriebeamten in Tirol. Gend.-Kontrollinspektor Benno Raggl, F 2, S 19
Verabschiedung verdienter Gendarmeriebeamter. Gend.-Revierinspektor Ferdinand Köglberger, F 3, S 23
 Feierliche **Verabschiedung** verdienter Gendarmeriebeamter. Gendarm Gerhard Sippl, F 5, S 28
Verabschiedung von Gend.-Beamten des Bezirkes Vöcklabruck, Oberösterreich. Gend.-Rayonsinspektor Georg Wimmer, F 6, S 19
 Feierliche **Verabschiedung**. Gend.-Bezirksinspektor Leopold Permoser, F 12, S 25
 Wie lassen sich **Verbrechen** verhindern? Dr. W. Schweisheimer, F 12, S 3
Verbrechensbekämpfung durch Repression und Jugendarbeit. Dr. Karl-Heinz Gemmer, F 5, S 6, F 9, S 6
 Drei **verdiente Beamte** nehmen Abschied von der Kriminalabteilung Linz. Gend.-Kontrollinspektor Franz Posch, F 3, S 24
Verdiente Gendarmen traten in den Ruhestand. Gend.-Revierinspektor Walter Smolle, F 3, S 23
Verdiente Postenkommandanten im Ruhestand (Gend.-Bezirksinspektor Karl Hohenrieder). Gend.-Bezirksinspektor Johann Doppler, F 5, S 25
 Intensivierung des **Verkehrsüberwachungsdienstes**. Gend.-Major Erich Bäumel, F 7/8, S 12
Verkehrsüberwachungspläne. Gend.-Oberstleutnant Heinrich Kupka, F 5, S 4
Verkehrsunfälle mit kriminellen Begleitumständen. Gend.-Bezirksinspektor Josef Dax, F 11, S 11
 Gend.-Revierinspektor **Vetter** ein rüstiger Sechziger. Gend.-Bezirksinspektor Willibald Garschall, F 9, S 33
Vorbereitung für einen Fachkurs. Gend.-Revierinspektor Klaus Plöschberger, F 1, S 13
 Etwas über die **Vorführung**. Gend.-Kontrollinspektor i. R. Rudolf Osterkorn, F 2, S 6
 Über den „**Vorstartzustand**“. Gend.-Bezirksinspektor Rudolf Fröhlich, F 11, S 16

W

Ein **Waffengebrauch**. Gend.-Kontrollinspektor i. R. Karl Korinek, F 10, S 13
 Aktuelle Probleme des **Waffenrechtes**. Sektionsrat Doktor Gerhard Egger, F 9, S 7; F 10, S 5
Warum? Franziska Wrabel, F 2, S 11
 Mein letztes **Weidmannsheil!** Gend.-Rayonsinspektor Georg Wimmer, F 10, S 11
Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Bundesministers für Inneres, F 1, S 1
Weihnachts- und Neujahrsbotschaft des Gendarmeriezentralcommandanten. F 1, S 1

Gend.-Oberst **Weitlaner** — 60 Jahre. Gend.-Oberstleutnant Herbert Altrichter, F 7/8, S 19
 Der **Wetterhahn**. Adelheid Hepler, F 10, S 11
Wiener Internationale Herbstmesse 1976 mit weitgespanntem Ausstellungsprogramm. F 7/8, S 10
Wiener Messe als Schwungrad der Wirtschaft. F 2, S 9
 Das **Wunder**. Franziska Wrabel, F 4, S 8
 Die **Wurzel** des Verbrechens an Kindern! Gend.-Revierinspektor Herbert Humer, F 7/8, S 24

Z

Die **Zukunft**. Gerhard Schramm, F 6, S 8
 Im **Zwangkreis** von Müßiggang und Kriminalität. Gend.-Rayonsinspektor Gottfried Kellerer, F 12, S 12; F 1/1977, S 17
 Die Mittelmeerinsel **Zypern**. Gend.-Revierinspektor Walter Smolle, F 3, S 11

Oberstgerichtliche Entscheidungen

Straßenpolizei. § 4 Abs. 2 und 5 StVO (Meldepflicht spätestens nach Beendigung der **Hilfeleistungspflicht**, Entsprechung durch einen Boten). F 2, S 21

§ 181 Abs. 3 ABGB (§ 179 Abs. 2, § 181 Abs. 1 Z. 3, Abs. 2; §§ 9, 257 AußStrG): **Antragsrecht, Beteiligtenstellung und damit auch Rekursrecht des präsumtiven Wahlvaters**. — Ein Ehegatte kann auch dann allein adoptieren, wenn die eheliche Gemeinschaft einseitig aufgelöst worden ist; er bedarf dazu aber gemäß § 181 Abs. 1 Z. 3 ABGB der Zustimmung des anderen Ehegatten. — Die Weigerung der Ehefrau, der Adoption eines unehelichen Kindes ihres Mannes durch diesen zuzustimmen, ist dann gerechtfertigt (§ 181 Abs. 3 ABGB), wenn das Kind einer ehelichen Gemeinschaft entstammt. F 4, S 9, S 10

§ 865 (§ 863) ABGB: **Ein infolge Geisteskrankheit eines Vertragspartners nichtiger Vertrag** kann auch durch nachträgliche Genehmigung nicht saniert werden. Die Nichtigkeit ist von Amts wegen wahrzunehmen; ein — ausdrücklicher oder schlüssiger — Verzicht auf die Geltendmachung dieser Nichtigkeit ist unbeachtlich. F 4, S 9, S 10

§ 1489 (§ 1490 Abs. 2) ABGB: **Der von § 1489 Satz 2 ABGB verwendete Ausdruck „Verbrechen“** ist im strafrechtlichen Sinn zu verstehen; die längere Verjährung greift daher dann nicht Platz, wenn der Schaden aus der Handlung eines Deliktsunfähigen entstanden ist, mag sie auch objektiv ein Verbrechen sein. — Für Personen, die ohne eigenes Verschulden für den aus einem Verbrechen eines anderen entstandenen Schaden mithafteten, gilt die dreijährige Verjährungsfrist. F 4, S 9, S 10

§ 54 EheG: Diese Bestimmung ist nicht bloß eine Härteklausele, sondern ein allgemeiner Vorbehalt. — Unter dem Gesichtspunkt der sittlichen Rechtfertigung eines Scheidungsbegehrens kann es auch von Bedeutung sein, **ob dem gesunden Ehegatten das Weiterbestehen der Ehe mit dem kranken Ehegatten zuzumuten ist**. F 4, S 9, S 10

§ 1 JN (§ 1 AußStrG): Das Begehren der Wahlmutter, **dem leiblichen Vater des Wahlkindes jede Kontaktaufnahme mit dem Kind zu untersagen**, gehört in das streitige Verfahren. F 9, S 19

Art. 2 Z. 2 lit. b AUVB 1965: **Begriff des „Unfalls“** als Folge einer „plötzlichen ungewohnten Kraftanstrengung“. F 9, S 19

§ 26 WBF 1954 (§ 22 WBF 1968; § 8 WGG; § 879 Abs. 1 ABGB): Anders als das WGG, enthält weder das WBF 1954 noch das WBF 1968 ein **Verbot der Veräußerung von Bauten, die unter Inanspruchnahme von Förderungsmitteln errichtet wurden, zu einem höheren Preis als den Gesteungskosten**. F 11, S 12

§ 19 Abs. 2 Z. 11 MG: Das MRÄG hat den **Kreis der eintrittsberechtigten Personen auf den Lebensgefährten (die Lebensgefährtin) des verstorbenen Mieters ausgedehnt**. Dabei kann von einer „in wirtschaftlicher Hinsicht gleich einer Ehe eingerichteten“ Haushaltsgemeinschaft nur dann gesprochen werden, wenn zwischen den Beteiligten auch persönliche Bindungen bestanden haben, die denen einer ehelichen Lebensgemeinschaft gleichkommen, also ein eheähnliches Verhältnis begründen. F 11, S 12



Gend.-General Dr. Piegler — Präsident des ÖGSV

Der Leiter der Gruppe Gend.-Zentralkommando im Bundesministerium für Inneres und Gend.-Zentralkommandant Gend.-General Dr. Johann Piegler hat die Funktion des Präsidenten des ÖGSV übernommen und an den Geschäftsführenden Präsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich freue mich über die Mitteilung vom 18. Jänner 1977, daß der Österreichische Gendarmerie-Sportverband in jeder Beziehung voll intakt ist, keinerlei innerorganisatorische Probleme hat und in der Koordination der Gendarmeriesportvereine ausgezeichnet funktioniert. Ich nehme auch mit Befriedigung das Bemühen der Verbandsleitung zur Kenntnis, zwischen Dienst und Sport in der Bundesgendarmerie eine sinnvolle Verbindung herzustellen und in voller Verantwortung bestrebt zu sein, den Sport in dem Ausmaß zu beantragen und zu betreiben, als es die dienstlichen Belange zulassen.“

Bei diesen Verhältnissen und dieser Einstellung der Verbandsleitung bin ich gerne bereit, die gemäß Paragraph 10 der Statuten des ÖGSV mit der Funktion des Gendarmeriezentralkommandanten verbundene Präsidenten-

schaft über den Österreichischen Gendarmerie-Sportverband zu übernehmen. Mir fällt dies um so leichter, als ich in Dir, sehr geehrter Herr Oberst, als Geschäftsführendem Präsidenten einen mit allen Problemen des Gendarmeriedienstes und des Gendarmeriesportes in hervorragender Weise vertrauten Mitarbeiter zur Seite habe. Ich darf Dich daher bitten, mir mit den Herren der Verbandsleitung in allen Fragen des Dienst- und Vereinssportes beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Wir alle wissen heute zur Genüge, daß der Übergang von den Fuß- und Fahrradpatrouillen zum Funkpatrouillenwagen, die Zunahme der Schreibtischarbeit und die heutigen Freizeitgewohnheiten auch bei den Gendarmeriebeamten zu einem der Gesundheit abträglichen Bewegungs- und Sauerstoffmangel geführt haben, den es durch sportliche Aktivitäten auszugleichen gilt.

In der Hoffnung, daß mir dies auch als Gendarmeriezentralkommandant und Präsident des Österreichischen Gendarmerie-Sportverbandes gelingen möge, verbleibe ich mit sportlichen Grüßen in kameradschaftlicher Verbundenheit Dein ergebener

Dr. Piegler.“

2. Internationale Alpinistische Ski-Rallye 1977 in Maliovitza/Bulgarien

Von GOBStlt. SIEGHARD TRAPP, Sportreferent des ÖGSV, Wels

Die Erfolge der Mannschaften des ÖGSV bei internationalen alpinistischen Ski-Rallyes bleiben nicht nur auf Lecco in Italien beschränkt, sondern dehnen sich auch auf Bulgarien aus.

Eine Mannschaft des ÖGSV, bestehend aus den Wettkämpfern GRI Horst Schneider, Seefeld, GpStl. Walter Anselm, Kufstein, und GRYi. Herbert Gfall, Dornbirn, folgte mit Zustimmung des ÖGSV einer Einladung der Bulgarischen Föderation für Alpinismus (BFA) nach



Die Mannschaft des ÖGSV bei der Siegerehrung (Photo: Gend.-Obstl. Trapp, Wels)

Maliovitza im Rilagebirge zur Teilnahme an der 2. Internationalen Alpinistischen Ski-Rallye 1977 in Bulgarien.

Die Mannschaft wurde vom Sportreferenten des ÖGSV GOBStlt. Sieghard Trapp geführt und vom bekannten Alpinroutinier GRI Heinz Kneisl betreut. Übrigens genau jene Besetzung, die 1972 erstmals bei der Ski-Rallye in Lecco gegen starke heimische und internationale Konkurrenz den Sieg für den ÖGSV erkämpfte.

Die Reise nach Bulgarien begann am 1. März 1977 mit einem KT des Bergrettungsdienstes Seefeld, der diesen dankenswerterweise dem ÖGSV kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Nach Übernachtung in Graz wurde am 2. März die 1000 km lange Route über Belgrad und Sofia in das Rilagebirge angetreten. Der sanfte Hinweis auf „Kollegen“ verkürzte den Aufenthalt vor allem an der bulgarischen Grenze trotz Sprachschwierigkeiten stark. Ab Bulgarien waren diese behoben, da uns ein junger, sympathischer bulgarischer Germanistikstudent ständig zur Seite stand und den sprachlichen Kontakt herstellte. Er begleitete uns zusammen mit bulgarischen Alpinfreunden noch am gleichen Tag bis nach Maliovitza, dem 1800 m hoch gelegenen bulgarischen Alpinzentrum mit einer Bergsteigerschule. Der Empfang in Maliovitza war so herzlich, daß wir uns sofort äußerst wohl fühlten.

Der letzte Tag vor der Konkurrenz galt der Erkundung des herrlichen alpinen Geländes, das im Maliovitzapfel mit 2729 m seine höchste Erhebung findet und dessen Nordwand immerhin den Schwierigkeitsgrad 5/6 aufweist.

Das Wetter spielte leider verrückt. Ein Wintereinbruch mit viel Schneefall und starkem Wind, der sich von Tag

Eternit® - Baustoff für die Zukunft!

Baufgaben der Zukunft stellen höchste Anforderungen.

„ETERNIT“-Asbestzement-Erzeugnisse für:

Schöne Dächer für Einfamilien-,
Wohnungs- und Siedlungsbauten

Geschmackvoll-farbige Fassaden für
den Wohnungs-, Schul- und Verwaltungsbau

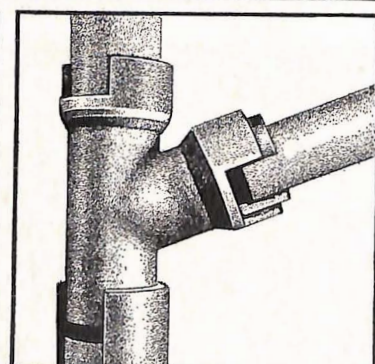
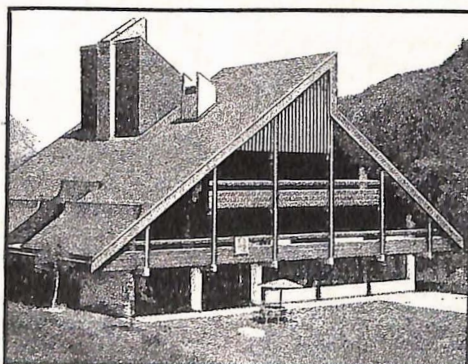
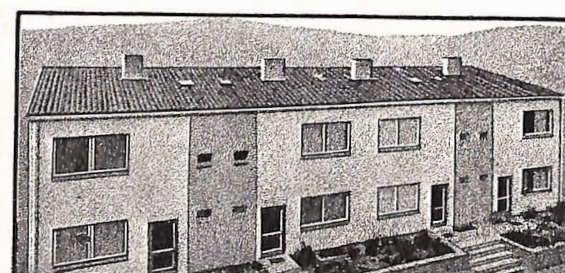
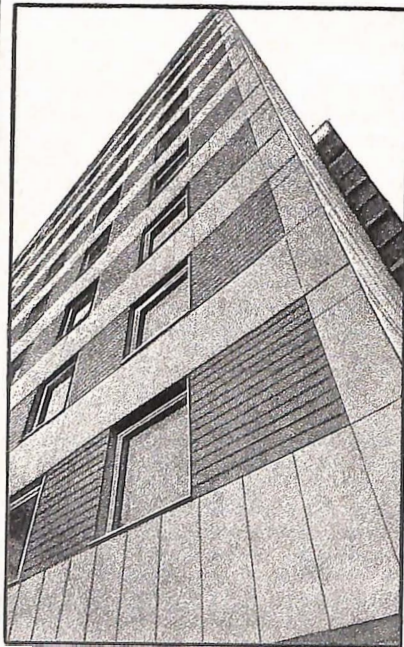
Wirtschaftliche Dächer für den Industriebau
und das landwirtschaftliche Bauwesen

Dauerhafte Wandverkleidungen für den
Innenausbau

Aufgaben der Altbauerneuerung

Rohre für Lüftungs- und Abgasleitungen, die
sanitäre Hausinstallation, für Trinkwasser-
leitungen, die Kanalisation sowie
Mantelrohre für Fernheizleitungen.

„ETERNIT“ behält seinen Wert!



Eternit-Werke Ludwig Hatschek

Vöcklabruck · Wien · Graz · Innsbruck

zu Tag verstärkte, behinderte unsere erste Erkundungstour und auch die nachfolgende Ski-Rallye stark.

Am Abend des 3. März wurde die Konkurrenz, zu der 16 Mannschaften antraten, vor der Bergsteigerschule durch den Präsidenten der Bulgarischen Föderation für Alpinismus (BFA) General Ptschelinski feierlich eröffnet. Skiläufer mit Fackeln führten einen Skihang ab und Raketen sowie Fackeln illuminierten die Szenerie mit den angetretenen Wettkämpfern, Funktionären und Zuschauer-

Frühlingsgaben

Du bist ein rechtes Frühlingskind,
Im Sonnenschein geboren.
Drum geht Dir kleinem Wirbelwind
Dein Frohsinn nie verloren.

Dein Sonnenschein und Frohsinn sind
Gar rechte Frühlingsgaben.
Und davon sollst Du, liebes Kind,
recht lange etwas haben.

Wer sie behält ein Leben lang,
Dem wird es an nichts fehlen.
Dem kann kein Unglück, Gott sei Dank,
Die Herzenseinfalt stehlen.

Hans Bahrs

ern. Ein besonderer Willkommensgruß galt der österreichischen Mannschaft, deren Anwesenheit als Beweis der sich vertiefenden Freundschaft zwischen Österreich und Bulgarien gewertet wurde.

Die Ski-Rallye begann am 4. März mit einer infolge der geschilderten schlechten Wetterverhältnisse verkürzten Alpintour in Richtung des Popovaschakapfels. Anschließend wurde auf einem relativ schwierigen Gelände ein Mannschaftsriesentorlauf gefahren. Das Ergebnis aus beiden Bewerben ergab bereits eine eindeutige Führung der konditionsstarken österreichischen Mannschaft von 23 Punkten.

Der Kontakt zu den bulgarischen Sportfreunden und Funktionären vertiefte sich durch das enge Zusammenleben im Hotel und in der Bergsteigerschule von Tag zu Tag. Die gute Stimmung wurde auch durch das besonders stark spürbare Erdbeben am Freitag abends kaum beeinträchtigt.

Trotz eines vernünftigen längeren Abends in der Diskothek des Hotels zeigte unsere Mannschaft am nächsten Tag keine Ermüdungserscheinungen. Bei einer neuerlich verkürzten Tour bis zum Fuß des Maliovitzagipfels und beim anschließenden Riesentorlauf mit der Zweiskiverschraubung hielten sich unsere Alpinisten so gut, daß am Ende des zweiten Wettkampftages der Vorsprung von 23 Punkten gegenüber der besten bulgarischen Mannschaft erhalten blieb.

Für die noch in der Wertung verbliebenen 14 Mannschaften wurde am dritten Tag, obwohl sich das Wetter wesentlich gebessert hat, aber noch akute Lawinengefahr herrschte, an Stelle der letzten Alpintour ein zweiter Mannschaftsriesentorlauf, dessen Schwierigkeit der Verfasser als Vorläufer selbst testen konnte, als Abschluß der Konkurrenz gestartet. Noch einmal eine Chance für die guten Skifahrer der Bulgaren, den Rückstand auf die Österreicher aufzuholen. Der Vorsprung der Österreicher war jedoch so groß, daß der Sieg kaum noch in Frage stand. Daher war es notwendig, ein risikoloses, taktisch kluges Rennen zu fahren. Der dritte Platz in diesem Abschlußbewerb genügte vollauf zum Gesamtsieg von 26,5 Punkten vor der besten bulgarischen Mannschaft. Ein neuerlicher Beweis bester sportlicher und alpiner Ausbildung in der österreichischen Bundesgendarmerie.

Die Krönung jedes sportlichen Bewerbes, die Siegerehrung, fand am gleichen Tag, dem 6. März, wieder vor

der Bergsteigerschule, diesmal jedoch bei strahlendem Sonnenschein, statt. Die österreichische Mannschaft konnte für ihre Leistungen unter Anwesenheit des österreichischen Botschafters in Bulgarien, übrigens ein begeisterter Bergsteiger und Skifahrer, aus der Hand des Präsidenten der BFA einen schönen, holzgeschnitzten Pokal und Sachpreise in Empfang nehmen. In meiner Ansprache dankte ich als Mannschaftsführer für die Einladung, für die gebotene Gastfreundschaft und die Möglichkeit der sportlichen Konkurrenz mit unseren stärksten Gegnern aus früheren Rallyes in ihrer eigenen Heimat. Als Erinnerungsgeschenk überreichte ich dem Präsidenten der BFA einen schönen Bildband von Österreich und den fünf wichtigsten Funktionären die Silbergedenkmünze der Gendarmerie. Meine besondere Gratulation galt dem Veranstalter für die hervorragende Organisation der Konkurrenz, die trotz widrigster Wetterverhältnisse bestens und unfallfrei über die Bühne gebracht wurde. Den bulgarischen Sportfreunden galten meine anerkennenden Worte für ihre hervorragenden alpinistischen Einzelleistungen, verbunden mit der Hoffnung, daß, ihrem Wunsch folgend, dies nicht unser einziger Besuch in diesem schönen und gastfreundlichen Land bleiben möge. Mein Abschiedsgruß klang bulgarisch „Dovigdane na Malovica — Auf Wiedersehen in Maliovitza“ aus.

Nach einer kurzen Stadtbesichtigung in der schönen Hauptstadt Sofia mit ihren breiten und sauberen Boulevards waren wir am Abend des 6. März Gäste der BFA im Hotel „Orbita“, wo nochmals die Freude über unser Kommen und der Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen bei einer der nächsten Rallyes zum Ausdruck kam.

Der nächste Tag sah uns bereits wieder auf der beiderseits mit Wracks und Kreuzen gesäumten, gefährlichen jugoslawischen Auto put in Richtung Norden und Heimat fahren.

Es war eine sehr schöne Reise, sportlich und gesellschaftlich äußerst erfolgreich sowie ein neuer Markstein im Sportgeschehen des ÖGSV.



VIKTOR FUCHS
BAUMSCHULEN

2320 SCHWECHAT, BRUCK-HAINBURGER STRASSE 25

TELEFON 02 22/77 63 66

7350 OBERPULLENDORF-LANGENTAL/BGLD.

TELEFON 0 26 14/2 45 14

Dein Garten - Deine Gesundheit

GROSSE AUSWAHL AN ROSEN, ZIERSTRÄUCHERN,
KONIFERN UND OBSTGEHÖLZEN

Mobil

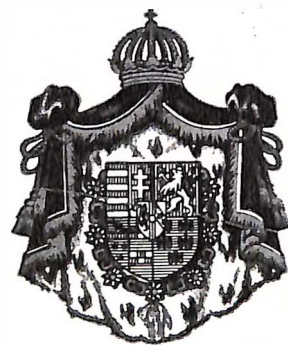
SHC

UNIQUE ENGINE LUBRICANT

**Der erste vollsynthetische
Motorenschmierstoff für
Kraftfahrzeuge**

BURGENLÄNDISCHE QUALITÄTS-EIGENBAUWEINE

aus der



seit

1214

SCHLOSSKELLEREI HALBTURN

ehem. Erz. Albrecht Habsburg-Lothringen'sches Weingut
7131 Halbturm, Telefon 0 2172/23 54

VERKAUFSTELLEN:

7093 JOIS:	Weinschenke Saliterhof, Bahngasse 1, Telefon 0 2160/331
2425 NICKELSDORF:	Ing. Heinz Falb, Obere Hauptstraße 38
4840 VÖCKLABRUCK:	Maria Baumgardinger, Wehrgasse 3, Telefon 0 7672/40 82
4802 EBENSEE:	Peter Leirich, Langwies 5, Telefon 0 6133/3 8114
8630 MARIAZELL:	Wolfgang Girrer, Wr. Neustädter Str. 36, Tel. 0 27 27/29 20

Herbert Gaggel und Ewald Taudes: Gendarmerie-Landesskimeister 1977

Von GRtm. EGON EBNER, Krumpendorf

Am 24. Februar 1977 führte der GSV Kärnten mit Unterstützung des Landesgendarmeriekommandos seine 20. Landesskimeisterschaften durch. Das idyllisch gelegene, weltbekannte Wintersportzentrum Bad Kleinkirchheim war dafür ausersehen. Auf dem Programm standen ein Riesentorlauf und ein Speziallanglauf über 8 km.

Bei herrlichen Witterungs- und Pistenverhältnissen wurde der Riesentorlauf auf der Lärcheggabfahrt — auch

War es beim Riesentorlauf am Vormittag einigen zu hart, so war die Loipe am Nachmittag schon sehr weich. Die unterschiedlichen Schneeverhältnisse machten aus den acht Kilometern eine echte Leistungsprüfung. Dennoch ging auch dieser Bewerb klaglos über die Bühne.

Zur Siegerehrung im Hotel Kirchheimerhof, die der Landesgendarmeriekommandant persönlich durchführte und die von der Kleinkirchheimer Jugendkapelle musikalisch umrahmt wurde, konnten zahlreiche Ehrengäste, Sportler, Kleinkirchheimer Bürger und Wintersportgäste begrüßt werden.

Die Ergebnisse:

Riesentorlauf

Leitende Beamte: 1. GOLt. Ignaz Assinger, 1 : 24,32; 2. GRtm. Egon Ebner, 1 : 40,21; 3. GOLt. Karl Marschnig, 1 : 49,60.

Gäste (zivile GSVK-Mitglieder): 1. Michael Jerney, Velden, 1 : 54,24; 2. Reinhold Schmauzer, Klagenfurt, 2 : 01,95; 3. Franz Kleinsasser, Spittal, 2 : 02,78.

Rennläufer: 1. und Gendarmerie-Landesmeister 1977 Herbert Gaggel, VA., 1 : 16,96; 2. Werner Geißler, KA., 1 : 17,99; 3. Ludwig Heber, VA., 1 : 18,18.

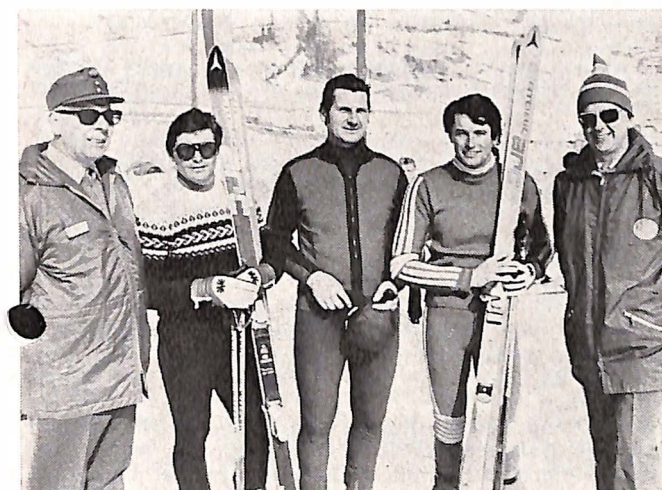
Allgemeine Klasse: 1. Bernhard Hanser, Schule, 1 : 25,54; 2. Stefan Aufegger, Millstatt, 1 : 26,00; 3. Kurt Seiwald, Rennweg, 1 : 26,03.

Altersklasse I: 1. Fritz Steinwender, Weißensee, 1 : 24,14; 2. Felix Lobnig, Kleinkirchheim, 1 : 28,55; 3. Willi Haub, Mallnitz, 1 : 29,93.

Altersklasse II: 1. Georg Koller, St. Veit an der Glan, 1 : 26,78; 2. Albin Kritzer, Spittal an der Drau, 1 : 30,83; 3. Franz Mayerhofer, Reifnitz, 1 : 37,22.

Altersklasse III: 1. Johann Biedermann, VA., 1 : 40,46; 2. Herbert Gruber, ÖAA, 1 : 47,07; 3. Alex Hipfl, Wolfsberg, 1 : 52,33.

Altersklasse IV: 1. Hermann Tschernutter, Rosegg, 1 : 45,21;



Prominente Teilnehmer (v. r. n. l.): Gend.-Oberst Ortner, Gend.-Patrouillenleiter Gaggel, alpiner Landesmeister 1977, Sektionsleiter Gend.-Oberleutnant Assinger, Gend.-Revierinspektor Geißler und Gend.-Oberleutnant Stanzl

(Photo: Int. Sportphoto W. Valentin, Klagenfurt)

die Riesentorläufe der Österreichischen Alpinen Meisterschaften führten über diese Strecke — um 10 Uhr gestartet.

231 GSVK-Mitglieder hatten ihre Nennung abgegeben. Die harte Piste und der von Sepp Ortner (Vater des Slalomtalentes Wolfram Ortner) gesteckte Kurs hatte einige Skiläufer bedenklich gestimmt, so daß es schließlich den Mutigen — immerhin waren es noch 200 — vorbehalten blieb, den Kurs in Angriff zu nehmen.

Harte Pisten verlangen sicherlich neben Mut hohes skifahrerisches Können, bieten aber andererseits die Gewähr, daß selbst der letzte Läufer tadellose Bedingungen vorfindet. Die Streckenlänge betrug 1400 m, 47 Tore waren zu durchfahren.

Bereits am Vortag des Rennens, als die Piste präpariert wurde, hatten die Gendarmen einen prominenten Gast, der ihr Tun aufmerksam beobachtete. Franz Klammer trainierte einige Tage in Bad Kleinkirchheim und bereitete sich für die Amerikareise vor. Auf die Frage, ob er als Vorläufer starten würde, sagte er wörtlich: „Selbstverständlich, für die Gendarmen tu ich alles.“

Als es in Bad Kleinkirchheim und Umgebung bekannt wurde, daß Kärntens Olympiasieger als Vorläufer an den Start gehen werde, gab es natürlich viele Fans und Zuschauer, die den „Goldenen Franz“ in Aktion sehen wollten. Übrigens: Klammer wäre mit seiner Zeit sicherer Gendarmerie-Landesmeister geworden.

Leopold Gruber, großer Sieger der Bundesskimeisterschaften der Exekutive Österreichs im Jahr 1975, war ebenfalls als Vorläufer am Start. Auch er war gern bereit, den Gendarmen eine ideale Linie durch die Tore vorzugeben. Dennoch oder gerade deswegen gelang es nicht allen Läufern, gut und richtig durchzukommen. Auch der Landesgendarmeriekommandant mußte disqualifiziert werden.

Um 14 Uhr wurde der Speziallanglauf gestartet. Bei diesem Bewerb war es der Kleinkirchheimer Kurarzt Dr. Skriboth, der als Vorläufer an den Start ging. 45 Nennungen waren abgegeben worden, 39 Unentwegte starteten schließlich.

STROM FÜR ALLE



MALTA

Diese Speicherkraftwerksanlage mit einer Leistung von 891.000 kW und einer Jahreserzeugung von 1,3 Mrd. kWh liefert mit der ersten Maschine bereits Strom und wird 1978 vollendet sein.



ÖSTERREICHISCHE
DRAUKRAFTWERKE
Aktiengesellschaft
Klagenfurt

L. Schreiberhuber BETON-FERTIGTEILWERK GES. M. B. H.

Erzeugung von:
Bimsbetonrippendecken, System Schreiberhuber, und
AVI-Trägerdecken – für Wohn-, Industrie- und land-
wirtschaftliche Bauten bis zu 12 m lichter Weite;
Hohlblock- und Zwischenwandsteinen aller Formate –
Erzeugung von Baufertigteilen, Wand- und Dach-
dielen.

WERK ASTEN,
Tel. (0 72 24) 451 Serie

BÜRO: Linz/Donau
Zeppelinstraße 19
Tel. (0 72 22) 41 82 95

2. Johann Marizzi, Möllbrücke, 1 : 47,98; 3. Georg Ronacher, Her-
magor, 1 : 52,14.

Speziallanglauf

Gäste (zivil GSVK-Mitglieder): 1. Herbert Tosoni, Radenthein,
30 : 28,19; 2. Michael Jerney, Velden, 34 : 14,61; 3. Friedbert Huber,
Klagenfurt, 43 : 46,38.

Leistungsklasse: 1. und Gendarmerie-Landesmeister 1977 Ewald
Taudes, Kleinkirchheim, 26 : 53,00; 2. Rudolf Berger, Seeboden,
27 : 07,56; 3. Alois Ortner, Kötschach, 29 : 24,04.

Allgemeine Klasse: 1. Stefan Aufegger, Millstatt, 32 : 04,94;

Glanzvolle steirische Gendarmerie-Skimeisterschaften

Von GKI ADOLF GAISCH, Graz

Hektisches Treiben, ständiger Zustrom sportgestählter,
braungebrannter Männer aller Altersgruppen, allenthal-
ben herzliche Begrüßungsworte und kräftiges Händ-
schütteln beim Zusammentreffen alter Bekannter in
schmucker, grauer Uniform: Das alles erlebten die er-
staunten Bewohner von Sankt Lorenzen ob Murau am
2. März 1977. Es war der Auftakt zu den Gendarmerie-
Landesskimeisterschaften, die der GSV Steiermark mit
seinem einsatzfreudigen Funktionärsteam, geführt vom
tatkräftigen geschäftsführenden Vereinsobmann GOBt.



Gend. Anton Dorfner des GSV Salzburg (Gästeklasse) in voller
Fahrt!

Horst Scheifinger, wirksam unterstützt von örtlichen Kräf-
ten unter Leitung von GRI Peter Autischer, auf einer
gewaltigen und malerischen Naturbühne – dem Kreisch-
berg – am 3. und 4. März in Szene setzte.

Nicht weniger als 250 Gendarmeriesportler, rund
10 Prozent der steirischen Gendarmeriebeamten, fanden
sich zu den Wettkämpfen ein, die nun schon zum 23. Male
ausgetragen wurden. Dieser Teilnehmerrekord bewies,
daß die vom Landesgendarmeriekommandanten und Ob-
mann des GSV Steiermark GOBst. Dr. Karl Homma for-
cierte Förderung des Breitensportes auf diesem Sektor
zu einem vollen Erfolg geführt hat.

Daß echter Sportsgeist mit zunehmendem Alter nicht
nachläßt, demonstrierte der ehemalige Murauer Bezirks-
kommandant GKI i. R. Walter Knobloch, jetzt 67jährig,
indem er die „Brettlm“ mit Bravour alpin und nordisch
unter seine Füße nahm!

Aus allen Teilen Österreichs waren Gastmannschaften
gekommen: Die GSV Salzburg und Oberösterreich, das

2. Josef Tillian, Feld am See, 33 : 13,12; 3. Gert Buchleitner,
Schule, 33 : 18,15.

Altersklasse I: 1. Fritz Schretter, VA., 29 : 30,95; 2. Gerhard
Tenk, VA., 29 : 53,60; 3. Felix Lobnig, Kleinkirchheim, 33 : 06,59.

Altersklasse II: 1. Albin Kritzer, Spittal an der Drau, 34 : 36,04;
2. Ernst Truppe, Arnoldstein, 35 : 24,10; 3. Ewald Müller, TA.,
36 : 59,28.

Altersklasse III: 1. Ferdinand Steinberger, Faak am See,
31 : 08,41; 2. Norbert Steindl, Kötschach, 36 : 58,23; 3. Urban Preßl,
Velden, 39 : 05,13.

Bundesheer, die Polizeidirektion Linz, die Zollwache und
die Justizwache hatten ihre besten alpinen und nordischen
Skiläufer entsandt, um auf steirischem Boden kräftig
mitzumischen.

In der Nennungsliste fanden sich berühmte Namen, wie
Johann Kniewasser des GSV Oberösterreich (ehem. alp.
Nationalkaderläufer), Rudolf Horn der Polizei Linz (An-
gehöriger des ÖSV-Langlaufkaders), Albin Zitz der Zoll-
wache (österreich. Langlauf-Juniorenmeister 1977), Andreas
Schwab des GSV Steiermark (Angehöriger des Bob-
Nationalkaders) u. v. a.

Zahlreiche Ehrengäste von hoher Prominenz gaben der
Veranstaltung ein festliches Gepräge und einen würdigen
Rahmen. Unter ihnen befanden sich GOBst. Dr. Bosina als
Vertreter des Gendarmeriezentralkommandanten, der
Sicherheitsdirektor für das Bundesland Steiermark,
Wirkl. Hofrat Dr. Holler, der Bezirkshauptmann von Ju-
denburg Wirkl. Hofrat Dr. Schönegger, der Bezirkshaupt-
mann von Murau Wirkl. Hofrat Dr. Riedler, der Bürger-
meister von St. Georgen ob Murau Franz Autischer, der
Präsident des Landesgerichtes für Strafsachen Dr. Scho-
ber, der Präsident des Landesgerichtes für Zivilrechts-
sachen Dr. Sitter, der Präsident der Post- und Telegra-
phendirektion Doktor Bruckner, weiters Landtagsabge-
ordnete, Behörden- und Verbandsvertreter, Abgeordnete

Ihr Partner
wenn's ums Auto geht

SIMCA 
SUNBEAM 

Verkauf – Tausch – Kredit – Leasing
1 Jahr Garantie – Werkstatt-Full-Service

teha 
WÖHRER + CO

Ausstellung + Verkauf:
Wien 1, Opernring 23, Ecke Eschenbachg., – 56 13 60
Wien 17, Hernals Hauptstraße 132 – 46 51 48
Zentrale:
Wien 10, Gudrunstraße 144 – 64 45 08-0

Kurt Hermann & Co.

ELEKTROGROSSHANDLUNG

Innsbruck, Blasius-Hueber-Str. 15
Telephon (0 52 22) 2 23 23 u. 2 24 50

des Bundesheeres, der Polizei, der Zoll- und Justizwache
sowie Reporter von Tageszeitungen.

Die Begrüßung der Aktiven und Gäste oblag dem
Judenburger Abteilungscommandanten GMjr. Josef
Stockreiter. Die Eröffnung der Wettkämpfe, die bei recht
wechselhaften Verhältnissen abgewickelt werden mußten
(die gut präparierten, harten Pisten und Loipen wurden
durch Föhnneinbruch und anhaltenden Regen bald aufge-
weicht), nahm der Landesgendarmeriekommandant GOBst.
Dr. Homma vor.

Bei allen Bewerben zeichneten sich die auf Alpin- und
Hochalpinposten eingeteilten Beamten besonders aus: Die
im praktischen Dienst erworbene Winter-Bergerfahrung
war für sie ein großer Vorteil. So kam es, daß vorwiegend
Bergführer, Hochalpinisten und Alpinisten erbitterte
Duelle um die vorderen Ränge ausfochten.

Im Riesentorlauf (zwei Durchgänge, Streckenlänge
1450 m, Höhenunterschied 250 m, 41 Tore) siegte zwar der
hochfavorisierte Oberösterreicher Johann Kniewasser mit
der Tagesbestzeit von 2:49,67 Minuten, aber sein kaum
meßbarer Vorsprung auf den Salzburger Siegfried Gruber
betrug nur 0,09 Sekunden. Der beste steirische Gendarm,
Josef Emmerstofer aus Eisenerz, erzielte den dritten Ge-
samtrang. Er darf nun ein Jahr lang den stolzen Titel
„steirischer Gendarmerie-Landesmeister im Riesentorlauf“
tragen.

Die vielbewunderten „harten Männer“, die sich dem
kräfteraubenden Langlauf verschrieben hatten, feuerte
das Publikum besonders an. In eleganten, weitausholen-
den Gleitschritten zogen sie die Loipe entlang (Leistungs-
klasse 10 km, Tourenklasse 5 km), und beim Schießen auf
Luftballons holten sich die meisten durch ihre Treffsicher-
heit wertvolle Gutminuten.

Wie fast bei jedem Sportfest deckte die Gendarmerie-
schulabteilung auch im Langlaufbewerb eine „geheime
Karte“ auf: Diesmal war es PGend. Nikolaus Kreuzer,
der als Läufer in der Tourenklasse mit der Bestzeit von
27:34,24 Minuten seinen härtesten Konkurrenten Del
Medico fast drei Minuten abhängte!

Bei der Schlußfeier dankte der geschäftsführende Ob-
mann des GSV Steiermark GOBt. Scheifinger den aktiven
Sportlern für ihre beispielgebende faire Kampfführung,
den Funktionären und Helfern für ihren selbstlosen Ein-
satz und allen Gönnern des Gendarmeriesports für ihre
immer wieder bewiesene Treue.

GOBst. Dr. Bosina übermittelte die Grüße des Gendar-
meriezentralkommandanten Gend.-General Dr. Piegler,
den wichtige Dienstpflichten leider davon abgehalten hat-
ten, persönlich zu erscheinen.

Die Veranstaltung nahm mit der Siegerehrung, vorge-
nommen vom Landesgendarmeriekommandanten und Ob-
mann des GSV Steiermark GOBst. Dr. Homma, ihr
prunkvolles Ende. Die dabei überreichten Urkunden,
Plaketten und Pokale werden die Sportler noch lange
Zeit an die spannenden Wettkämpfe erinnern.

Unvergesslich wird ihnen auch der Abschlußabend beim
„Seppenwirt“ in St. Lorenzen ob Murau bleiben, wo sich
Aktive, Funktionäre, Gäste und „Heimische“ in bester
Stimmung unterhielten!

Skoda – Ein sympathisches Auto mit Tradition

Endlich sind sie da, die neuen Skoda. Äußerlich nicht
wiederzuerkennen, man sieht ein schnittiges, modernes
Auto, welches durch niedrige Gürtellinie, große Fenster-
flächen und eine sachliche, ruhige Linienführung besticht.
Das Styling der neuen Skoda-Modelle ist, das kann man
sagen, bestens gelungen. Der Innenraum ist freundlich
und hell, die schalenförmig ausgebildeten Vordersitze
geben auch bei schneller Kurvenfahrt guten seitlichen

Halt. Selbst in bequemer Sitzposition sind gute Sichtver-
hältnisse gewährleistet. Überraschend groß ist das Raum-
angebot für die Rücksitzpassagiere. Ein besonders ausge-
klügeltes Beheizungs- und Belüftungssystem garantiert
optimale Temperaturverhältnisse und zugfreie Belüftung
des Fahrgastraumes. Auch der neue Skoda macht keine
Ausnahme bei der überkompletten, im Preis inbegriffenen
Serienausstattung:

- hydraulische Zweikreisbremse mit Scheibenbremsen vorne,
- Liegesitze,
- Gürtelreifen,
- Stoffpolsterung,
- Warnblinkanlage,
- Dreipunkt-Sicherheitsgurten,
- Rückfahrcheinwerfer (außer beim Modell 105 S),
- Lenkradsperre,
- Scheibenwischer-Intervallschaltung,
- sperrbarer Tankverschluß,
- Wechselstrom-Lichtmaschine,
- Kindersicherung bei den rückwärtigen Türen,
- Halogen-Scheinwerfer usw.

Verblüffend groß ist der Kofferraum, welcher sich von
rechts vorne öffnen läßt und dadurch ein sicheres Be-
- und Entladen vom Gehsteig aus ermöglicht. Zusätzlich gibt es
noch einen Stauraum hinter den Rücksitzen, und wenn
dies immer noch nicht reicht, ist es möglich, die
hintere Sitzbank vorzuklappen und dadurch einen Kombi-
effekt zu erzielen. Mit Sicherheit bietet kein anderes Fahr-
zeug in dieser Preisklasse einen größeren Kofferraum!

Das Fahrgestell und die Technik der neuen Skoda-
Modelle ist unverändert robust und bekannt anspruchs-
los, wurde aber in vielen Details verbessert und der
stärkeren Motorleistung angepaßt. Bei den zur Verfügung
stehenden Motoren handelt es sich um millionenfach ge-
baute und im härtesten Rallye-Einsatz bewährte Aggre-
gate, die aber gegenüber den früheren Motoren wesentlich
leiser und dabei spritziger geworden sind. Durch eine neue
Vergaserbestückung konnte ein außergewöhnlich niedriger
Kraftstoffverbrauch erzielt werden: Bei einem Normver-
brauch von 7,9 Liter auf 100 km ergibt sich eine Reich-
weite von 480 km mit einer Tankfüllung.

Die neuen Skoda-Modelle werden in vier Varianten angeboten

Skoda 105 S, 105 L, 120 L und 120 LS.
Die 105er-Reihe wird von wassergekühlten Vierzylinder-
Heckmotoren mit 1046 ccm und einer Leistung von 45 DIN-
PS angetrieben, während die 120er-Reihe mit dem
1144-ccm-Motor ausgestattet ist, welcher im 120 L 50 PS
und im 120 LS 55 PS abgibt.

Wie schon die früheren Skoda-Modelle, kann auch die
neue Reihe wieder als außergewöhnlich preisgünstig be-
zeichnet werden:

Skoda 105 S	öS 54.950,— (inkl. MwSt.)
Skoda 105 L	öS 56.950,— (inkl. MwSt.)
Skoda 120 L	öS 59.950,— (inkl. MwSt.)
Skoda 120 LS	öS 63.950,— (inkl. MwSt.)

Es handelt sich also auch hier wieder um ein äußerst
günstiges Preisangebot, insbesondere wenn man das, was
die neuen Skoda-Modelle zu bieten haben, dazu in Rela-
tion setzt. Durch die Verwendung von millionenfach be-
währter Technik ist sichergestellt, daß die Unterhalts-
kosten auch bei den neuen Modellen niedrig sind, was im
Zusammenhang mit den vorteilhaften Preisen für Skoda-
Ersatzteile und der nunmehr auf ein Jahr ohne Kilometer-
begrenzung ausgedehnten Garantie den Skoda zu einem
besonders wirtschaftlichen Automobil macht.

Dipl.-Ing. Friedrich Treusch

3. Gendarmerie-Lauf in Altenmarkt im Pongau

Von Gend.-Revierinspektor HORST KALTENEGER, Salzburg



Vor dem Start zum 9-km-Langlauf in Altenmarkt, Salzburg

Um einem allgemeinen Trend Rechnung zu tragen, veranstaltet der GSV Salzburg nun schon seit drei Jahren für alle Freunde des Langlaufsports einen Skilanglauf, zu dem neben den Gendarmen auch Zivilpersonen eingeladen sind, was gleichzeitig als kleiner Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Gendarmerie gewertet werden kann.

So waren beim „3. Gendarmerie-Lauf“ am Samstag, dem 26. Februar 1977, 131 Langläufer (darunter 60 Herren und 27 Damen als Gäste) am Start, als pünktlich um 9 Uhr mit einem gewaltigen Böllerschuss das Signal zum Massenstart erfolgte. Nach Regen und Schneefall an den Vortagen war schönes, kaltes Wetter am Veranstaltungstag und somit eine optimale Voraussetzung für alle Teilnehmer. Beachtlich waren dann auch die Laufzeiten, und bedingt durch die „schnelle Spur“ gab es bei den Abfahrten mehrere, allerdings harmlos verlaufene Stürze. Die Tagesbestzeit fixierte GPilt. Erwin Hofer des Gendarmeriepostens Mauterndorf vor dem jungen Radstädter Franz Maier und Gend. Simon Plöbst des Gendarmeriepostens Anif.

Nach einem Besuch des Tauernbades, der mit dem Startgeld kostenlos verbunden war, erhielten alle Teilnehmer, die innerhalb von zwei Stunden die Strecke bewältigt hatten, die Gendarmerie-Nadel mit Urkunde. Hervorzuheben ist auch noch das positive Echo des Gendarmerie-Laufes 1977 in der Presse.

Hier die einzelnen Ergebnisse:

Damenklasse: 1. Eva Maier, Bischofshofen, 34 : 34,2; 2. Roswitha Feßl, St. Johann, 38 : 30,7; 3. Sylvia Steinbacher, St. Johann, 41 : 17,3.

Herrenklasse: 1. Franz Maier, Radstadt, 31 : 49,3; 2. Rudolf Scherübl, Radstadt, 32 : 34,6; 3. Manfred Nagl, Radstadt, 33 : 11,7.

GSVS AK III: 1. Johann Kapeller, Mauterndorf, 41 : 17,0; 2. Rupert Eder, Tamsweg, 54 : 03,0; 3. Paul Huber, Neumarkt/W., 54 : 03,4.

GSVS AK II: 1. Otto Resch, Schule Werfen, 34 : 33,7; 2. Ludwig Schaubschläger, Werfen, 35 : 49,2; 3. Rupert Pöllinger, Zell am See, 36 : 58,1.

GSVS AK I: 1. und Landesmeister 1977 (Tagesbestzeit) Erwin Hofer, Mauterndorf, 31 : 46,6; 2. Gerhard Slamanič, Badgastein, 34 : 56,4; 3. Heimo Straubinger, Zell am See, 37 : 32,8.

GSVS Allgemeine Klasse: 1. Simon Plöbst, Anif, 31 : 58,6; 2. Rudolf Braun, Zell am See, 36 : 55,5; 3. Kurt Speer, Schule Werfen, 38 : 23,1.

Ludwig Canal's Kinder
BAUSTOFFWERKE IMST

Dipl.-Ing. Swietelsky

Linz - Wien - Graz - Salzburg - Landeck
Imst - Gmunden - Spittal/Drau
St. Martin/Traun - Zwettl - Feldbach/Stmk.

Baugesellschaft m. b. H. & Co. KG

Tiefbau - Eisenbahnbau
Straßenbau - Brückenbau - Wasserbau
Industriebau
Asphaltierungen
Gußasphalt- und Industriebeläge
Kunststoffbeschichtungen
Isolierungen - Schwarzdeckungen
ME-HA Dämmstoff-Erzeugung
Elastic-Sportbeläge
Hochbau

40. Landesskimeisterschaften des GSV Oberösterreich

Von GObstl. KONRAD HOFLEHNER, Urfahr

Am 3. und 4. Februar 1977 wurden in Ebensee die 40. Landes-Skimeisterschaften des GSV Oberösterreich ausgetragen. Die Jubiläumsveranstaltung stand unter dem Ehrenschild des Landesgendarmeriekommandanten und Präsidenten des GSV Oberösterreich GObst. Hermann Deisenberger und des Bezirkshauptmannes von Gmunden Wirkl. Hofrat Franz Hufnagl.

Der alpine Bewerb wurde mit zwei Riesentorläufen, der Skibobbewerb ebenfalls mit zwei Riesentorlauf-

Liedes vom guten Kameraden einen Kranz nieder. Zum Abschluß des Eröffnungsabends lud der GSV Oberösterreich alle Ehrengäste und Wettkampfteilnehmer zu einem gemeinsamen Abendessen in den Rathaussaal ein.

Am 3. Februar 1977 fand im oberen Teil der Abfahrt vom Feuerkogel der alpine Bewerb und am 4. Februar 1977 am Langbathsee der Patrouillenlauf statt.

Zur anschließenden Siegerehrung im Rathaussaal in Ebensee konnte der Obmann des GSV Oberösterreich GObst. Johann Weber folgende Ehrengäste begrüßen: Die Herren des Ehrenschildes, GObst. Deisenberger und Wirkl. Hofrat Hufnagl, Bezirkshauptmann von Gmunden Hermann Reiter, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Ebensee mit seinen Stellvertretern, Oberst Stangl als Vertreter des Militärkommandanten von Oberösterreich, Hofrat Dipl.-Ing. Atsheger, Inspizierender der Forstverwaltungen und Oberforstrat Dipl.-Ing. Högl, Dr. Willi Zach, Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes, Konsistorialrat Altenburger, Pfarrer von Ebensee, Hofrat Dipl.-Ing. Aubell, Direktor der Saline Ebensee, Dr. Rainer, Direktor der Solvay-Werke Ebensee, Brandrat Hofinger, Abschnittskommandant der Feuerwehr, DDr. Schlegl und Dr. Lahnsteiner, Rechtsanwälte in Ebensee, Frau Ippisch und Ing. Schaschl der Feuerkogel-Seilbahn, den Konsulenten der Musikfreunde Ebensee Neuböck und den Bezirksfeuerwehrkommandanten Humer. Weiters konnte Oberst Weber die Direktoren der Schulen und die Ärzte von Ebensee, die Obmänner von Bergrettung und Rotem Kreuz, von den Sportverbänden Union, Turnerbund und ASKÖ, weiters vom Skiklub und dem Kameradschaftsbund, die Herren des Fach- und Dienststellenausschusses,



Gend.-Oberst Deisenberger mit den Siegern im Patrouillenlauf

Durchgängen, weiters ein Patrouillenlauf mit Schießen ausgetragen.

An beiden Veranstaltungstagen war schönes Wetter. Den Sportlern wie den Zusehern boten sich bei der alpinen Veranstaltung am Feuerkogel die von der Sonne beschienenen Gebirgsstöcke des inneren Salzkammergutes gleichsam zum Gruß an. Es war eine herrliche Kulisse, die man schöner kaum erleben kann.

Vom Kurssetzer Hans Schrepf des SC Ebensee wurden auf einer Streckenlänge von 650 m und einem Höhenunterschied von 200 m 40 Tore gesteckt.

Die Loipe für den Patrouillenlauf führte vom vorderen zum hinteren Langbathsee, 10 km von Ebensee entfernt, umrahmt von den Gipfeln des Höllengebirges. Obwohl das Gebiet sehr viel Hochwild beherbergt, hat die Forstverwaltung Ebensee grünes Licht für das Schießen beim Patrouillenlauf gegeben.

Das Nennungsergebnis war der Jubiläumsveranstaltung mit 201 Nennungen angemessen. 28 Patrouillen und drei Skibobfahrer stellten sich dem Starter.

Als Gäste haben Mannschaften des Bundesheeres, der Stadt. Sicherheitswachen Bad Ischl und Ebensee, der Zollwache, des SV Ebensee, des Bergrettungsdienstes und der GSV Kärnten und Salzburg teilgenommen. Erstmals ist auch eine vom Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Hufnagl angeführte Bürgermeistergruppe an den Start gekommen, die aber mit der Piste sichtliche Schwierigkeiten hatte, denn nur einer erreichte das Ziel ohne Fehler.

Der Landesgendarmeriekommandant GObst. Deisenberger, der dieses Jahr auch wieder aktiv am alpinen Bewerb teilgenommen hat, hat am Vorabend der Bewerbe die 40. Landes-Skimeisterschaften des GSV Oberösterreich eröffnet.

Die Eröffnung wurde mit einem Konzert der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich vor dem Rathaus in Ebensee eingeleitet. Nach dem Konzert marschierten die Wettkampfteilnehmer, die Gendarmerie-Musikkapelle, die Ehrengäste und viele jugendliche Fackelträger aus Ebensee zum Ehrenmal des bei einem Sprengstoffanschlag in den Solvay-Werken in Ebensee tödlich verunglückten GRyi. Kurt Gruber der Kriminalabteilung Oberösterreichs und zum Kriegerdenkmal in Ebensee. An beiden Ehrenmalen legte der Landesgendarmeriekommandant, begleitet vom Bezirkshauptmann und vom Bürgermeister, unter den Klängen des

Jede Bankleistung, einfach jede!

Sparen
Prämien sparen
Wertpapiere
Vermögens- und Anlageberatung
Bausparen
Lebens- und Unfallversicherung
Kredite und Darlehen
Giroverkehr
Daueraufträge
Bargeldlose Lohn- und Gehaltszahlung
Wechsel-, Scheck- und Rechnungseinzug
Valuten
Devisen
Silber- und Gold- und Silberanlagen
Safe- und Tresoranlagen
Nachtresor
Sicherheitskassen
Akreditive
Dokumenteninkasso
Leasing
Factoring
Unternehmensberatung
Reisebüro
Außenhandelservice
Beratung in allen Geldfragen



Richtig. Raiffeisen.
Die Bank mit dem persönlichen Service

MONTANA

BAUGESSELLSCHAFT M. B. H.
AUSFÜHRUNG ALLER BAUARBEITEN DES HOCH-, TIEF- UND STRASSENBAUES
INNSBRUCK, ANICHSTRASSE 24, TEL. 0 52 22-2 27 26, FS 053-428
BAUHOFF, SOLBAD HALL, TEL. 0 52 23-65 20, 65 17, FS 05-365112

die Mannschaftsführer der Gästemannschaften, den zuständigen Abteilungscommandanten G.Rtm. Garstener, den Bezirksgendarmierkommandanten GKI Ranftl, den Postencommandanten von Gmunden GBI Doblhammer sowie die auswärtigen Commandanten von Gendarmeriedienststellen herzlich begrüßen.

Obst. Weber bedankte sich anschließend mit besonders herzlichen Worten beim Postencommandanten von Ebensee GBI Dutzler und bei seinen Mitarbeitern vom Posten Ebensee für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und beim Kampfgericht für die tadellose Abwicklung der Bewerbe. Besonderen Dank zollte er auch den Wettkämpfern für ihre tadellose Haltung.

Auf das von G.Obst. Weber ausgesprochene Bedauern über den Ausfall des Bezirkshauptmannes Wirkl. Hofrat Hufnagl und einiger Bürgermeister bei den sportlichen Konkurrenzen konterte dieser damit, daß er vor dem Wettkampf an seine Bürgermeister die Parole ausgegeben habe, auf „Sieg“ zu fahren und nicht etwa nur auf „Durchkommen“.

Anschließend überreichten die Ehrengäste die Pokale und Sachpreise an die Sieger.

Nach der Siegerehrung fand im großen Saal des Rathauses in Ebensee ein Skikränzchen statt, das sehr gut besucht war. Gegen 22 Uhr erschien das Faschingsprinzenpaar mit Garde, die mit einer Aufführung und ihrer Anwesenheit bis zum Schluß der Veranstaltung sehr viel zu einem besonders schönen Ausklang beigetragen haben.

Ergebnisse:

Riesentorlauf

Allgemeine Klasse: 1. Landesmeister Franz Göbweiner, 1 : 51,47; 2. Karl Stöckl, 2 : 02,72; 3. Manfred Großberger, 2 : 03,24.
Altersklasse I: 1. Alexius Gruber, 1 : 56,17; 2. Karl Mayrhofer, 2 : 01,06; 3. Walter Obernberger, 2 : 05,66.
Altersklasse II: 1. Anton Uilly, 1 : 55,95; 2. Gustav Gressenbauer, 2 : 09,77; 3. Franz Wallner, 2 : 20,28.

Tourenklasse

Allgemeine Klasse: 1. Hermann Gahleitner, 2 : 09,24; 2. Helmut Dieß, 2 : 11,88; 3. Heinrich Weingartner, 2 : 17,17.
Altersklasse I: 1. Felix Baumgartner, 2 : 16,47; 2. Reinhold Pendorfer, 2 : 17,37; 3. Rudolf Stöbich, 2 : 20,10.
Altersklasse II: 1. Franz Koll, 2 : 23,64; 2. Johann Tiefenbacher, 2 : 28,16; 3. Franz Hirnsperger, 2 : 58,28.
Altersklasse III: 1. Landesmeister der Tourenklasse Friedrich Gasperl, 2 : 08,59; 2. Konrad Hoflehner, 2 : 36,22; 3. Franz Vögerl, 2 : 43,43.
Altersklasse IV: 1. Willibald Huemer, 3 : 08,23; 2. Hermann Deisenberger, 3 : 36,81.

Riesentorlauf

Gästeklasse

Allgemeine Klasse: 1. und Tagesbester Franz Aichberger, GSV



Spezial-Transportunternehmung - Wien

für sämtliche Schwerlasten
Autokrane jeder Tragfähigkeit

1111 Wien, Simmeringer Hauptstraße 12, Postfach 55
Telephon (02 22) 74 13 71, FS 01-2841

Salzburg, 1 : 50,81; 2. Werner Schendl, SC Ebensee, 1 : 53,87; 3. Leopold Koch, GSV Kärnten.

Altersklasse I: 1. Ignaz Assinger, GSV Kärnten, 1 : 59,05; 2. Ernst Struber, Sicherheitswache, 2 : 17,37; 3. Karl Kaiser, HSV, 2 : 33,30.

Altersklasse II: 1. Alois Krieger, HSV, 2 : 24,70; 2. Albin Walder, HSV, 2 : 26,24; 3. Josef Zeilberger, HSV, 2 : 27,00.

Patrouillenlauf

Allgemeine Klasse: 1. Helmut Dieß und Karl Dölzhofer, 35 : 09; 2. Felix Baumgartner und Manfred Großberger, 36 : 04; 3. Johann Müllegger und Anton Hinterplattner, 36 : 28.

Altersklasse I: 1. Landesmeister Franz Koll und Herbert Meixner, 28 : 40; 2. Rudolf Zach und Wolfgang Brunner, 32 : 00; 3. Franz Flohberger und Emil Söser, 32 : 47.

Altersklasse II: 1. Franz Wallner und Anton Uilly, 31 : 13; 2. Friedrich Gasperl und Karl Lammer, 33 : 33; 3. Johann Tiefenbacher und Gustav Gressenbauer, 34 : 06.

Patrouillenlauf

Gästeklasse

Allgemeine Klasse: 1. Franz Breitenbaumer und Alois Gandiola, BRD Windischgarsten, 31 : 28; 2. Walter Mühle und Alfred Imitzer, BRD Windischgarsten, 32 : 13; 3. Franz Steinkogler und Herwig Reischauer, BRD Ebensee, 33 : 38.

Skibob

1. Leopold Rathberger, 2 : 51,75; 2. Kurt Engl, 2 : 52,25; 3. Alois Wimmer, 3 : 39,08.

Aus unserem vielseitigen Erzeugungsprogramm:

- Elektrotechnische Bedarfsartikel
- Feuchtraumleuchten und Zubehör
- Abzweigvorrichtungen und -klemmen
- Erdungsmaterial
- Kabelübergangskästen
- Hausanschluß-Sicherungskästen in allen Ausführungen
- Zählertafeln und -zubehör
- Freileitungsmaterial
- Unser Kunststoffwerk ist Zulieferer namhafter Unternehmen und Behörden mit technisch hochwertigen Erzeugnissen in Duro- und Thermoplasten
- Unsere Metallwarenfabrik ist eingerichtet auf Großserien von Zieh-, Stanz- und Drehteilen aus Eisen und Buntmetallen
- Modernst eingerichteter Werkzeugbau
- Leistungsfähige Galvanik

Hein. Ulbricht's Wwe. Ges. m. b. H.

Kunststoffwerk • Metallwarenfabrik
4690 SCHWANENSTADT/KAUFING
Tel.: (0 76 73) 781, 782 - Fernschreiber: 26 555 11

Eine markante Persönlichkeit trat in den Ruhestand

Von Gend.-Kontrollinspektor MICHAEL PONTILLER, Kitzbühel, Tirol

Mit Ende des Jahres 1976 waren es 31 Jahre, durch die der Bezirkshauptmann von Kitzbühel, Wirkl. Hofrat Dr. Hans Trentinaglia, die Geschicke des Bezirkes Kitzbühel geleitet hat. Damit ist er gegenwärtig der, der am längsten einer Tiroler Bezirksbehörde vorgestanden hat.

Aus Anlaß des bevorstehenden Übertrittes in den Ruhestand fand sich am 11. Dezember 1976 beim „Stanglwirt“ in Going ein großer Kreis von aktiven und pensionierten



Der Bezirkshauptmann nimmt Abschied: v. r. n. l. Wirkl. Hofrat Dr. Trentinaglia mit Gattin, Gend.-Oberstleutnant Bramböck, Gend.-Bezirksinspektor Windbrechtiger, Gend.-Revierinspektor Engel und Gend.-Kontrollinspektor Pontiller

Gendarmeriebeamten des Bezirkes ein, um den Chef der Dienstbehörde, der eine markante Persönlichkeit des öffentlichen Lebens war, zu ehren.

Bezirksgendarmeriecommandant Gend.-Kontrollinspektor Pontiller konnte außer dem Gehrten und seiner Gattin den Stellvertreter des erkrankten Landesgendarmeriecommandanten, Gend.-Oberstleutnant Johann Bramböck, den Abteilungscommandanten von Kitzbühel, Gend.-Major Georg Pöllmann, den Obmann der Gend.-Skiläufervereinigung des Bezirkes Gend.-Bezirksinspektor Hermann Windbrechtiger, den Obmann des Dienststellenausschusses, Gend.-Revierinspektor Sebastian Engel und den Krim.-Gruppeninspektor Ludwig Feirer der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Tirol sowie die überaus zahlreich erschienenen Kameraden des Aktiv- und des Ruhestandes des Bezirkes aufs herzlichste begrüßen.

Gend.-Oberstleutnant Bramböck überbrachte die Grüße und den Dank des Landesgendarmeriecommandanten und bezeichnete den Gefeierten als einen idealen Diensteschef der Gendarmerie. Gend.-Major Pöllmann schloß sich diesen Worten an und verabschiedete sich namens des Abteilungscommandos vom scheidenden Bezirkshauptmann.

Im Namen der Gend.-Skiläufervereinigung dankte der Obmann, Gend.-Bezirksinspektor Windbrechtiger, in treffender Weise, indem er den Bezirkshauptmann nicht nur als einen Freund, sondern auch als einen Förderer dieser Vereinigung bezeichnete, der stets alle ihre Veranstaltungen unterstützt und durch sein Erscheinen ausgezeichnet hat. In Anbetracht dieser Verdienste wurde Dr. Trentinaglia die neu geschaffene Ehrennadel der Skiläufervereinigung überreicht, womit er der erste Träger dieser Auszeichnung wurde.

Für alles, was der scheidende Bezirkshauptmann für die Gendarmen im Verlaufe der mehr als 30jährigen Amtszeit getan und geleistet hat, für seinen Einsatz um das Wohl und Wehe der Beamten sprach der Bezirks-gendarmeriecommandant aufrichtigen und vielfachen Dank aus, den er mit dem Versprechen verband, daß die Gendarmen auch den neuen Chef der Dienstbehörde nach besten Kräften unterstützen werden.

Der Dank wurde untermauert mit der Überreichung eines von allen Gendarmen des Bezirkes in voller Einmütigkeit gependeten, bescheidenen Ehrenpräzents — näm-

lich einer Zinn garnitur mit 12 Bechern —, das die Worte eingraviert trägt: „In Hochachtung ihrem hochgeehrten Herrn Bezirkshauptmann — die Gendarmen des Bezirkes Kitzbühel“. Außerdem trägt jeder Becher einen Namen der 12 Gend.-Dienststellen des Bezirkes, wozu der Wunsch ausgesprochen wurde, daß sich diese Becher recht oft füllen und auf das Wohl des nunmehr in einem glücklichen Ruhestand befindlichen Bezirkshauptmannes leeren mögen.

Der Bezirkshauptmann dankte bewegt für die ihm zuteil gewordene Ehrung, flocht in seiner bekannt humorvollen Art einige Erinnerungen und Begebenheiten aus seiner langjährigen Zusammenarbeit mit der Gendarmerie ein und wünschte den Gendarmen des Bezirkes, mit denen er auch im Ruhestand gerne bei sich bietender Gelegenheit zusammenkommen werde, viel Glück und Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

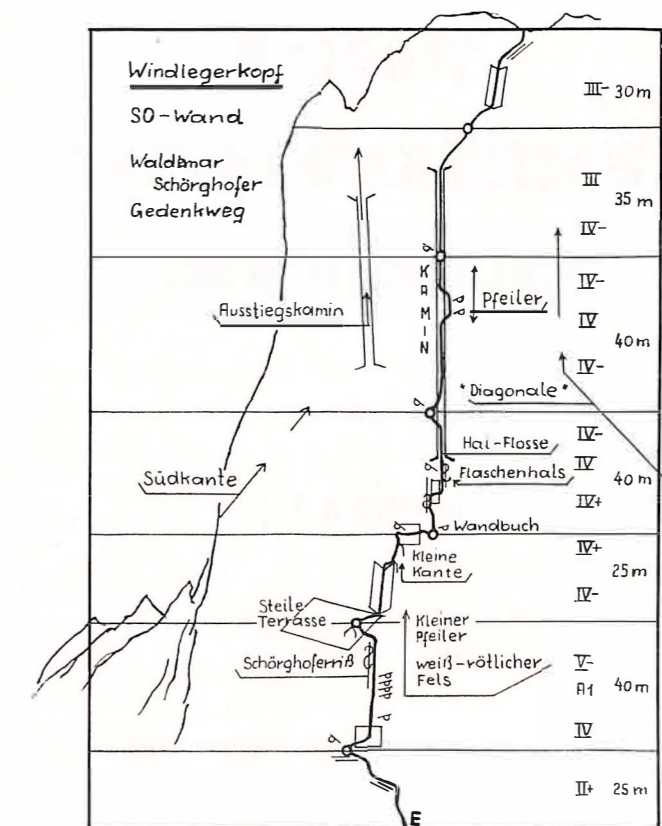
Ein Waldemar-Schörghofer-Gedenkweg

Von Gend.-Major HELMUT HÖRMANN, Salzburg

In der Dezember-Folge 1976 hat die „Illustrierte Rundschau der Gendarmerie“ über das Leben, Wirken und den Bergsteigertod des Gend.-Revierinspektors Waldemar Schörghofer des Gend.-Postens Badgastein im Pamirgebiet der UdSSR ausführlich berichtet.

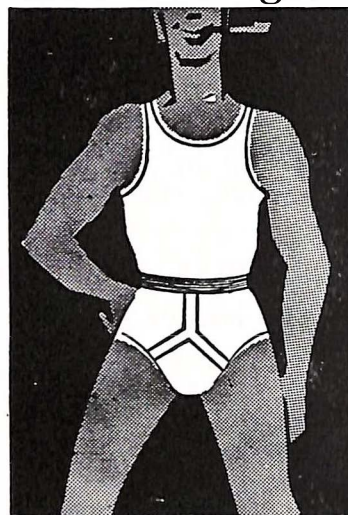
In Erinnerung an diesen höchstqualifizierten Alpinisten unternahm der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte und der Gendarmerie sehr verbundene Sesto-gradist Albert Precht aus Bischofshofen mit vier Gend.-Bergkameraden Gend.-Bezirksinspektor Johann Neumayr des Gend.-Postens Werfen, Gend.-Revierinspektor Andreas Wieder des Gend.-Postens Filzmoos, Gend.-Patrouillenleiter Matthias Gruber des Gend.-Postens Strobl und Gendarm Robert Jölly des Gend.-Postens Mühlbach am Hochkönig am 26. August 1976 die Erstbegehung einer Kletterföhre im Dachsteinmassiv. Die Föhre erhielt den Namen „Waldemar-Schörghofer-Gedenkweg“. Sie soll künftige Bergsteigergenerationen stets an den großen Freund der Berge und hochherzigen Menschen erinnern.

Die Föhre befindet sich in der Windlegerkopf-SO-Wand.



Windlegerkopf, SO-Wand: Waldemar-Schörghofer-Gedenkweg

immer mehr
männer tragen



Jockey

die herrenwäsche mit dem
besten schnitt · weltbekannt

TIROLER WASSERKRAFTWERKE

Aktiengesellschaft

INNSBRUCK

Landesgesellschaft für Tirol

Sie wurde von den Erstbegehern in vier Stunden durchstiegen.

Albert Precht gibt darüber folgende Einzelheiten bekannt (siehe auch vorstehende Skizze): Schwierigkeitsgrad: IV und IV+, eine Stelle V—, 20 m AI, um den Ausstiegskamin herum sind mehrere Passagen III und IV, zehn Zwischenhaken, vier Standhaken, die alle belassen wurden; verschieden große Klemmkeile sind gut brauchbar.

Übersicht: Die SO-Wand des Windlegerkopfes wird links von der Südkante her begrenzt (Hai-Führe), 40 m rechts davon wird die Wand von einer markanten Rißreihe durchzogen, die in den Kamin leitet. Das ist links, also von der Südkante her gesehen der zweite Kamin.

Ausgangspunkt: Bachlalm. Anfahrt über die Dachsteinhöhenstraße (entweder über Filzmoos oder Schladming) über Hachau auf einer Asphaltstraße fast bis zur Bachlalm.

Zustieg: Über den Steig zur Windlegerscharte bis unter die SO-Wand des Windlegerkopfes.

Führe: In Fallinie des ausgeprägten Ausstiegskamines (2. von links) steigt man über gut gestuften Fels schräg



Gipfelkreuz für Gend.-Revierinspektor Schörghofer mit Gedenktafel auf dem Hirschkarköpl in der Nähe der Mittelstation der Stubnerkogelbahn (Photos: Gastuna, Badgastein)

links zu einem kleinen Felsabsatz (Standhaken). Von hier rechts haltend zu einem Riß (rechts davon gelblicher Fels). Im Riß anfangs über Haken, bis sich der Riß erweitert und frei zu klettern ist (Schörghoferriß). Nach 40 m guter Standplatz bei Felsköpfchen. Durch die rechts liegende Rißverschneidung weiter zu scharfer Kante (Sicherungsköpfchen), über diese zu Haken, hier ausgesetzt nach rechts zum Wandbruch (guter Standplatz, Standhaken). Durch den linken Riß und einen kurzen Quergang; in dem rechten Riß erreicht man den „Flaschenhals“.

Diesen (1 H) aufwärts zur „Haifischflosse“, die im Kamin eingebettet ist. Im Kamin weiter zum Standplatz (Standhaken). Nun um den Kamin herum in schöner Kletterei (drei Seillängen) direkt zum Gipfel.

Abstieg: Über den Gipfelrücken nach Norden zur Windlegerscharte und auf dem markierten Steig abwärts.

Treffen von Pensionisten und Aktiven in Baden

Von Gend.-Revierinspektor i. R. KIEFHABER-MARZLOFF, Baden

Im Sinne der Intentionen des Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich, Gend.-Oberst Kurz, trafen sich am 17. November 1976 die Gendarmeriepensionisten des Bezirks Baden bei Wien im Gasthaus „Bausch“ in Baden. Von den im Bezirk Baden lebenden 36 Pensionisten kamen 27.

Als Ehrengäste konnte der Initiator dieses Treffens,

Gend.-Revierinspektor i. R. Wilhelm Kiefhaber-Marzloff, den derzeitigen Gendarmerieabteilungskommandanten Gend.-Major Langer, den Gend.-Bezirkskommandanten Gend.-Kontrollinspektor Josef Steiner, dessen Stellvertreter Gend.-Bezirksinspektor Günther Hütter, die Personalvertreter Gend.-Revierinspektor Johann Höllisch und Gend.-Bezirksinspektor Anton Bosezky be-



Blick auf die Versammelten: im Vordergrund der ehemalige Postenkommandant von Baden, Gend.-Bezirksinspektor i. R. Thalhammer, und der ehemalige Postenkommandant von Berndorf, Gend.-Bezirksinspektor i. R. Müller

grüßen. In Vertretung der Bezirkshauptmannschaft und der Stadtgemeinde Baden erschien Stadtrat Eugen Kiefer.

Nach den Ansprachen von Gend.-Major Langer, Gend.-Kontrollinspektor Steiner und Stadtrat Kiefer kam es zu einem regen Gedankenaustausch zwischen den anwesenden Gendarmeriepensionisten und den Kameraden des Aktivstandes. Nach mehreren Stunden des Zusammenkommens wurde allgemein beschlossen, solche Treffen in regelmäßigen Abständen fortzusetzen, und zwar unter der Devise „Pflege der Kameradschaft und Gedankenaustausch“.

Somit wurde für den Bezirk Baden eine Brücke der Kameradschaft von den pensionierten zu den aktiven Gendarmeriebeamten gebaut.

Gend.-Bezirksinspektor Jobst im Ruhestand

Von Gend.-Rayonsinspektor ERICH WINDER, Klagenfurt

Mit 31. Dezember 1976 trat Gend.-Bezirksinspektor Karl Jobst in den dauernden Ruhestand. Er wurde am



3. Februar 1911 in Lendorf, Kärnten, als Sohn eines Gendarmen geboren und rückte am 30. März 1937 zur Gendarmerie ein. Er war in den Kriegsjahren in Polen und Jugoslawien eingesetzt, wurde im Jahr 1945 zur Technischen Gendarmerieabteilung und 1946 zum Ökonomischen Referat des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten versetzt. Nach Absolvierung des Fachkurses erfolgte die Beförderung zum Gend.-Revierinspektor und 1961 zum Gend.-Bezirksinspektor.

Während seiner 30jährigen Tätigkeit im Ökonomischen Referat bekleidete der Beamte die Funktion des Kassenleiters und war eine anerkannte Fachkraft im Ökonomischen Dienst.

Im Jahr 1969 erhielt er das Silberne und im Jahr 1976 das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Die Beamten des Ökonomischen Referates überreichten Gend.-Bezirksinspektor Jobst bei der Abschlußfeier ein schönes Erinnerungsgeschenk.

Ergriffen von der herzlichen Ehrung, dankte Gend.-Bezirksinspektor Jobst für das Geschenk sowie für das so zahlreiche Erscheinen der Beamten seines Wirkungskreises und versicherte, daß er auch im Ruhestand dem Gendarmeriekorps die Treue halten werde.

Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Feier beschlossen.



Foregger-Kunst

Militärstrafgesetz

2. Auflage: erschienen 1976 in der Manz'schen Verlags- und Universitätsbuchhandlung, Kohlmarkt 16, 1014 Wien, 8°, 264 Seiten, broschiert 183 S, Ganzleinen 225 S.

Die erste, 1971 erschienene Auflage dieser kommentierten Ausgabe des Militärstrafgesetzes wurde von Sektionschef Dr. Egmont Foregger besorgt, und zwar unter Mitwirkung von Sektionschef Dr. Eugen Serini, der die Erläuterungen zu einigen Bestimmungen des Militärstrafgesetzes selbst verfaßte und im übrigen seinen wertvollen Rat bei der Gestaltung des ganzen Werkes geliehen hat.

Bei der nunmehrigen Neuauflage waren das beinahe alle Bestimmungen des Militärstrafgesetzes ändernde Militärstrafrechtsanpassungsgesetz sowie die Rechtsprechung zu dem seit 1971 in Geltung stehenden Militärstrafrecht und die seither eingetretenen Änderungen des allgemeinen Strafrechtes und des Wehrrechtes zu berücksichtigen. Die nötige umfassende Durchsicht des Buches, seine Änderung und Ergänzung nahm nunmehr neben Dr. Foregger Ministerialrat Dr. Günther Kunst vor.

Hans Bahrs, Hamburg:

In uns selbst liegen die Gesetze

Unter diesem Titel erschien der jüngste Erzählband des unseren Lesern altbekannten Schriftstellers als Band 19 der Offenhausener Reihe im Arndt-Verlag, D-8011 Vaterstetten, zum Preis von 50 S.

Der Inhalt: Der Versager, Tierpflegerin Ulrike, Mehl-sack, Was sollten wir anderes tun?, In uns selbst liegen die Gesetze, Sagen Sie nicht: faul, Altbürger Schreiber, Das Wunder der Metamorphose, Um das Leben seiner Frau, Der Zwischenfall, Die Tupperdrehlerin und Der Ruf der dunklen Wälder.

Von Hans Bahrs sind ferner erschienen: Und dennoch Licht, Gedichte; Friede in Zadorcula, Novelle; Maß unserer Freiheit, Gedichte; und Meisterung des Lebens, Erzählungen.

Den Liebhabern lebensnaher, humorvoller und elegischer Geschichten werden diese Bändchen zum Ankauf und als schöne Geschenke wärmstens empfohlen.

Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

Alois Leonhartsberger,

geboren am 10. April 1908, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten Klosterneuburg, wohnhaft in Wien 2, gestorben am 2. Februar 1977.

Franz Scheidl,

geboren am 13. Oktober 1931, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gend.-Posten Litschau, wohnhaft in Loimanns, Niederösterreich, gestorben am 3. Februar 1977.

Anton Klasz,

geboren am 10. Juli 1906, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich, Wien 12, wohnhaft in Wien 2, gestorben am 11. Februar 1977.

Rudolf Pawlitschek,

geboren am 19. Jänner 1889, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten Dobersberg, Niederösterreich, gestorben am 16. Februar 1977.

Alfred Schöpf,

geboren am 23. September 1911, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten Lienz, wohnhaft in Lienz, Osttirol, gestorben am 16. Februar 1977.

Alois Trinkl,

geboren am 9. April 1914, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten Stanzendorf, wohnhaft in Stanzendorf, Niederösterreich, gestorben am 18. Februar 1977.

August Jakomet,

geboren am 8. September 1910, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Fügen, wohnhaft in Fügen, Tirol, gestorben am 20. Februar 1977.

Fridolin Wohleser,

geboren am 2. März 1932, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gend.-Posten Feldkirchen, wohnhaft in Feldkirchen, Kärnten, gestorben am 2. März 1977.

Gottfried Hudelist,

geboren am 7. November 1891, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Sattendorf, wohnhaft in Sattendorf, Kärnten, gestorben am 3. März 1977.

Georg Platzer,

geboren am 23. Jänner 1887, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Feldkirchen, wohnhaft in Villach, Kärnten, gestorben am 4. März 1977.

Wilhelm Pirker,

geboren am 23. September 1920, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Gruppenkommandant bei der

Kriminalabteilung Klagenfurt, wohnhaft in Klagenfurt, war seit 20. Februar 1977 abgängig und wurde am 8. März 1977 tot aufgefunden.

Thomas Rodlberger,

geboren am 18. November 1891, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Eferding, wohnhaft in Eferding, Oberösterreich, gestorben am 10. März 1977.

Josef Düh,

geboren am 1. Jänner 1919, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Postenkommandant in Pöls ob Judenburg, wohnhaft in Fohnsdorf, Steiermark, gestorben am 11. März 1977.

Maximilian Flotzinger,

geboren am 17. August 1922, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Postenkommandant in Lambach, wohnhaft in Lambach, Oberösterreich, gestorben am 14. März 1977.

Franz Waller,

geboren am 12. September 1886, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten St. Peter a. O., wohnhaft in St. Peter a. O., Steiermark, gestorben am 17. März 1977.

Josef Hütter,

geboren am 6. Juni 1888, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando in Graz, wohnhaft in Deutschlandsberg, Steiermark, gestorben am 22. März 1977.

Franz Ecker,

geboren am 13. November 1908, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Wels, wohnhaft in Wels, Oberösterreich, gestorben am 22. März 1977.

Georg Schreiner,

geboren am 13. Dezember 1888, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommando Vöcklabruck, wohnhaft in Vöcklabruck, Oberösterreich, gestorben am 28. März 1977.

Johann Einspinner,

geboren am 14. Dezember 1893, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gend.-Posten Mürrzuslag, wohnhaft in Krieglach, Steiermark, gestorben am 28. März 1977.

Johann Brezinsek,

geboren am 26. Oktober 1900, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in St. Martin a. W., wohnhaft in Voitsberg, Steiermark, gestorben am 29. März 1977.

Besuchen Sie Kärntens Schiberge

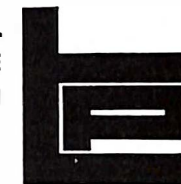


mit den Seilbahnen und Liften der Kärntner Bergbahnen-Aktiengesellschaft
ANKOGELBAHN, 2632 m ü. M., Mallnitz
GOLDECKBAHN, 2050 m, Millstätter See
KANZELBAHN, 1500 m ü. M., Annenheim
MAUTHNERALM-SESSELBAHN, 1500 m ü. M., Kötschach-Mauthen
PETZEN-SESSELBAHN, 1700 m ü. M., Bleiburg

und über die **VILLACHER ALPENSTRASSE** auf die Villacher Alpe, moderne, asphaltierte Maut-Aussichtsstraße, Endparkplatz 1732 m ü. M., von dort weitere Lifterschließung. **Gefahrlose Wanderungen, herrliche Ausblicke auf Kärntens Berge und Seen.**



MÖBEL
DIE
MAN
GERNE
„BESITZT“



**pirmoser
schulmöbel**

6330 Kufstein-Weidach
Telephon 0 53 72/21 80

LEICHTMETALL-GIESSEREI
KOMMANDITGESELLSCHAFT

WALDSTEIN & Co.

BÜRMOOS/SALZBURG

Das führende Spezialhaus für Herrenkleidung
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90

Telephon 73 44 20, 73 61 25



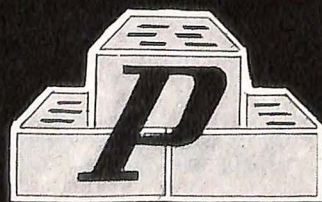
Leading Men's
wear store

Tout pour
Monsieur

Reichhaltige
Auswahl in orig.
englischen
Stoffen

Erstklassig
geschulte Kräfte
in unserer
Maßabteilung

Gutes kauft
man am
besten bei
SPAR



Betonwerk Pehofer OHG

BETONSTEINE · SCHALSTEINE · Leca HOHLBLOCKSTEINE
ZWISCHENWANDSTEINE · KAMINSTEINE · SAND UND SCHOTTER
2620 NEUNKIRCHEN, NEUNKIRCHNER STRASSE 20 — TEL. 0 26 35 / 23 63

Asmann Boote

Sport
Romantik
Freizeit

Überholspur
Wasser-
Straße



**winnetou
kanu**

nahtlos in einem Stück gefertigter,
elastischer, robuster Bootskörper
Länge 3,60 m, Breite 0,90 m
schnittig, gute Wasserlage,
überaus wenig
geringer Tiefgang, pflegeleicht
und unsinkbar
Gewicht: nur 25 kg,
Autodach-transportabel

Bezugsquellennachweis:

Asmann

Kunststoffindustrie Gesellschaft m. b. H.
8443 Gleinstätten Telefon 0 34 57/243

„Wie es kommt, daß bei den neuen Bahntarifen viele Fahrten um vieles billiger kommen?“



„Es stimmt, daß Bahnfahrten seit 1. 3. 1977 etwas mehr kostet als in den vergangenen fünf Jahren. Es stimmt aber auch, daß Bahnfahrten seit 1. 3. 1977 für viele beträchtlich

billiger kommt. Für all diejenigen nämlich, die oft oder regelmäßig mit der Bahn fahren. Denn mit den neuen Tarifen kommen für Offfahrer und ‚Stammgäste‘ der Bahn auch neue, großzügige Preisermäßigungen. Zum Beispiel die

Sechser-Karte.

Sie gilt für 6 Einzelfahrten bis zu 70 km in der 2. Klasse. Wobei die Wahl der Reisstrecken in drei verschiedene Richtungen möglich ist. Das Interessanteste an dieser Sechser-Karte aber ist, daß Sie nur den Preis von 5 Fahrten zahlen – also rund 17% sparen.

Zweitens können Sie jetzt ein Konto eröffnen. Ein Kilometerkonto. Es heißt

Kilometerbank.

Einlagen gibt es für 2.000, 5.000 und 10.000 Kilometer. Sie können dann bei mir am Schalter oder bei meinem Kollegen, dem Schaffner, einfach abbuchen, was Sie verbrauchen.

Diese Kilometerbank bringt Ihnen durch Großeinkauf einen Mengenrabatt bis zu 35%.

Drittens und viertens gibt es da die

Länder-Netzkarten und die Bundes-Netzkarten.

Erstere sind gültig für beliebige Fahrten in einem Bundesland Ihrer Wahl. Zweitere im gesamten Bundesgebiet. Beiden gemeinsam ist, daß es sie für 8 oder 15 Tage oder 1 Monat gibt. Und daß sie mit attraktiven Ermäßigungen und einem ‚Stammkunden-Bonus‘ verbunden sind.

Und fünftens habe ich hier etwas für Firmen: die neuen

Firmen-Netzkarten.

Dieses vorteilhafte Angebot der Bahn ist jetzt auf jeden Firmenmitarbeiter übertragbar, gilt für das gesamte Bundesgebiet und ist erhältlich für 6 Monate oder für 1 Jahr.

Wenn Sie noch Fragen dazu haben, dann kommen Sie am besten zu mir oder zu einem Kollegen.“

Man glaubt gar nicht, was die Bahn alles bietet.

